DIE SCHULE DER FROMMEN: LUSTSPIEL IN DREI AUFZÜGEN

Karl Leberecht Immermann

Digitized by Google

·FROM·THE·LIBRARY·OF·
·KONRAD·BURDACH·

SIGILLVM·VNIVERSITATIS·CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII

EX LIBRIS

Die Schule der Frommen.

Luſtſpiel

in drei Aufzügen

von

Karl Immermann.

Stuttgart und Tübingen,
Verlag der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung.
1829.

Digitized by Google

Digitized by Google

PT 2365
I 4 S 4

Die Schule der Frommen.

Digitized by Google

Perſonen.

Herr von Kamäleon, Pietiſt.

Ariſt, ein Land=Edelmann.

Cephiſe, eine junge Wittwe, ſeine Nichte.

Cleanth.

Maskarill, Cleanthen's Diener.

Jaques, Diener des Herrn von Kamäleon.

Liſette, Cephiſen's Kammermädchen.

Ein Bote. Zwei Träger.

Die Scene iſt auf Ariſten's Gute.

Digitized by Google

Erſter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Gartenſaal mit einer Thür im Fond und zwei Seitenthüren.

Cephiſe ſitzt, und lieſt in einem großen, ſchwarz eingebundenen Buche. Ariſt tritt ein mit Hut und Stock, und betrachtet Cephiſen, die ſich nicht ſtören läßt.

Ariſt
(nach einer Pauſe).

Nun, Nichtchen, willſt Du jetzt mit mir ins Freie geh'n?
Der Garten lacht ſo friſch, der Morgen iſt ſo ſchön.

Cephiſe.

Entſchuld'gen Onkel, Sie; mich zwingen ernſte Pflichten,
Auf des Spazierengeh'ns Vergnügen zu verzichten.

Ariſt.

Noch? Ernſte Pflichten? Hm — ich ſchickte ſchon um acht
Nach Dir; da haſt Du auch das Nämliche geſagt.
Jetzt iſt's halb zehen, Kind.

Cephiſe.

Bis eilf bin ich gebunden;
(ſeufzend).
Die Welt verſchlinge dann die andern Tagesſtunden!
Doch bis zu jener Zeit gehör' ich meinem Gott.

M329537

Digitized by Google

Ariſt.

Ei, Ei, die Frömmigkeit geht heut' ja ſcharfen Trott!
Iſt was beſond'res los?

Cephiſe.

Trott! Losſeyn! — Güt'ger Himmel!
Sind Sie denn ſo verſenkt in's irdiſche Getümmel,
Daß einer gläubigen, gottſeligen Natur
Betrachtung Ihnen gilt für ſchaale Thorheit nur?

Ariſt.

Nun, Nun, man fragt ja wohl. Habt Ihr aparte Fete,
Die heut' gefeiert wird mit brünſtigem Gebete?

Cephiſe.

Es iſt der Demuth Tag! Wir denken unſ'rer Noth,
Des Todes, welcher grinzt aus eitler Freude Roth;
Drum ſtammeln betend wir, wir Kinder aus der Gnade,
Daß unſ're Herzen Gott im Bad der Leiden bade.

Ariſt.

Um Leiden bittet Ihr? Wir Andern ſehn's mit an,
Bis daß ſie eingerückt; dann ſteh'n wir unſern Mann.

Cephiſe
(mit Emphaſe).

Wir bitten drum! — Der Herr, in ſeinem dunkeln Zorne,
Zeigt oft uns lange Zeit die Roſe, frei vom Dorne,
Doch werden wir nicht müd', um Schmerzen ihn zu fleh'n,
Läßt er der Schmerzen Kelch uns endlich gnädig ſeh'n.

Ariſt.

Nun geht der Kopf mir um. Da ruft ſolch' Ding verwegen

Auf's ſchwache Häuptchen ſich, Bliß, Donner, Sturm
und Regen,
Ich wünſche, daß der Herr Dich nicht beim Worte faßt;
Allein er iſt zu gut; er kennet ſeinen Gaſt;
Bemühet nicht den Sturm, das Binschen zu zerbrechen,
Läßt, über Wolken, Euch nach Eurer Thorheit ſprechen.
So mag es denn drum ſeyn. Du alſo darfſt noch nicht
Unſchuldig Dich erfreu'n an Gottes Sonnenlicht?

Cephiſe.

Bis zehn erbau' ich mich an Kubach's Morgenſegen,
Dann kommt der Kammerherr, erläutert mir Terſteegen.

Ariſt.

Hör' mal, den Kammerherrn, den laß mir aus dem Spiel!
Häng solo Du den Kopf, daraus mach' ich nicht viel.
Duett, das bleibt Duett, von Sündern, wie von Frommen,
Man kennt die Sachen ſchon, die da zum Vorſchein kommen.

Cephiſe.

Wie ſehr, Herr Onkel, wird der theure Mann verkannt!

Ariſt.

Er ſtrebt nach Deiner Gunſt, er ſtrebt nach Deiner Hand!
Seh' ich's denn etwa nicht an ſeinen heißen Blicken?

Cephiſe.

Das iſt des Geiſtes Glut; andächtiges Entzücken.

Ariſt.

Schön! Doch die Hand — warum drückt er Dir die ſo viel?

Cephiſe.

Wir Stillen gehen Hand in Hand zu unſrem Ziel.

Ariſt.

O herrlich! Nun, der Kuß? Wie iſt es mit dem Kuſſe,

Digitized by Google

Bei dem den frommen Mann ich ſtörte im Genuſſe?
Der Kuß ſchien mir ein Kuß gleich anderen zu ſeyn,
Wie, oder war der Kuß mir etwa auch zu fein?

Cephiſe.

Es war der Friedenskuß, den wir einander geben.

Ariſt.

Muß ſolche Thorheit noch ich alter Mann erleben,
An meiner Schweſter Kind? Wir fanden es gemein,
Wir Alten unſrer Zeit, wenn fade Liebelei'n
Ein dreiſter Näſcher ſich mit hübſchen Frau'n erlaubte;
Man fühlte richtiger, wenn man auch wen'ger glaubte.
Den Seelenbräutigam, mein Kind, den leid' ich nicht!
Er iſt kein böſer Menſch, doch iſt's ein loſer Wicht,
Ich kenne ihn genau ſeit zehn bis fünfzehn Jahren,
Er hat ſo mancherlei in Lieb' und Krieg erfahren.
Seit er nun unverſeh'ns am Hof in Ungunſt fiel,
Und ſich auf's Land begab, ſpielt er das fromme Spiel.
Es iſt nur Schelmerei. Ich ahne ſeine Gründe;
Die Andacht hat jetzt Cours, iſt eine gute Pfründe.
Ich hätt' ihn längſt erſucht, hätt' er nicht Gaſtes Recht,
Daß er von hinnen geh'n, wo anders beten möcht'?
Wie iſt das nur mit Dir? Es ſcheint, Du haſt vergeſſen,
Wer einſt mit beſſ'rem Recht Dein junges Herz beſeſſen.
Schon lang' aus Deinem Mund harr' ich auf traulich Wort.
Schwand Dir Cleanth denn ganz aus dem Gedächtniß fort?
Er iſt der Einzige, dem ich Dich möchte gönnen,
Du ſprichſt nicht mehr von ihm.

Cephiſe.

Sie ſollten ihn nicht nennen!

Ariſt.

Nicht nennen? Und der Grund? Ich nenne ihn mit Fug.

Digitized by Google

Er iſt der bravſte Mann, und litt um Dich genug.
Als Mädchen liebt' er Dich. Du wareſt ihm gewogen,
Die Mutter trennte Euch. Der Graf ward vorgezogen.
Gleich trat Cleanth zurück. Zu ſchonen Deine Ruh',
Kam er nie in Dein Haus.

(Cephiſe lächelt).

Was iſt? Was lächelſt Du?

Cephiſe.

Lobredner, der Sie ſind, von dem, was Pflicht geweſen!

Ariſt.

Ob wohl Dein Heiliger die Probe würde löſen?
Genug. Der Graf ſtirbt bald, und Du biſt wieder frei;
Cleanth liebt Dich noch ſtets mit aller Schwärmerei,
Er fliegt zur Reſidenz; Ihr habt Euch dort geſehen,
Er warb um Dich, ich weiß. Und mußt Du nicht geſtehen,
Daß jahrelange Treu', wie er ſie Dir geweiht,
Wohl ihren Lohn verdient? Ertödtete die Zeit
In Dir vielleicht die Kraft der früheren Empfindung?

Cephiſe.

Nein! Ferne bleibe mir der Falſchheit Schlangenwindung!
Einfältig ſagen wir, wenn unſer Herz gefehlt,
Und ſind wir ſchwach, ſo wird die Schwäche nicht verhehlt.
Cleanth iſt mir noch werth! Weh' mir! Trotz aller Kämpfe,
Siegt die Erinnerung.

Ariſt.

Verwunderliche Krämpfe!

Gottlob!

Cephiſe.

Nicht den Triumph! Ich liebe, das iſt wahr;
Nie aber ſeh'n Sie mich mit ihm vor dem Altar.

Digitized by Google

Ariſt.

Mein Gott, warum denn nicht?

Cephiſe.

Er iſt für mich zu weltlich!

Ariſt.

Er iſt ein junger Mann. Willſt Du ihn krank und ältlich?
Und was verbricht er denn? Nun, rede —

Cephiſe.

Gott, er tanzt! —

Ariſt
(ironiſch).

Erſchrecklich! Nein, ich ſeh', nein, einem Tänzer kannſt
Du Dich nicht anvertrau'n. Der walzte auf der Stelle,
Mit Dir dem Teufel zu! Ihr hopstet in die Hölle!
Dein Engel warnte Dich vor ſeinen böſen Pas,
Cephiſe, Du haſt Recht; er tanzt — das iſt kein Spaß!

Cephiſe
(nach einer Pauſe, nachdem ſie Ariſten von oben bis unten mitleidig betrachtet hat).

Sie treiben Ihren Spott. Ach, ich vergebe Ihnen!
Mir iſt das Leben ja vordem auch ſo erſchienen.
'S war mir ein Freudenſaal. Die Blumen, die ich brach!
Die Eitelkeit, der ich, die Thörin, jagte nach;
Man drängte ſich um mich, man wollte mich nur ſehen. —

Ariſt.

Du warſt die Huldgöttin von allen Aſſembleen!

Cephiſe
(ſehr raſch).

Nicht, Onkel? Ja, ich war's; —

Digitized by Google

Ariſt.

Das Feſt bei'm Grafen Zach —

Cephiſe.

Wo im Tableau ich ſtand, wo man nichts and'res ſprach,
Als, wie ich ausgeſeh'n!

Ariſt.

Der Abend bei der Leien —

Cephiſe.

Da ſang ich ſchön, nicht wahr?

Ariſt
(lächelnd).

Der alten Kindereien
Denkſt Du doch noch. 's iſt hübſch!

Cephiſe
(beſinnt ſich, und fällt wieder in ihren ernſthaften Ton).

Vorbei iſt dieſer Traum! —
Dem Ernſte machte ſtill der Scherz der Weltluſt Raum.
Sie lernt' ich kennen, ſie, die heilige Clotilde,
Die Frau von Fall mein' ich, die unter'm reinen Schilde
Der frömmſten Andacht ſanft die Sehnenden vereint;
Da ſah ich, wie es mit dem Leben ſey gemeint.

Ariſt.

Die Frau verſteht es; ja. — Wann ſahſt Du dieſe Fromme?

Cephiſe.

Kurz nach des Grafen Tod.

Ariſt.

Ah ſo. Nun jetzo komme
Ich näher ſchon dem Ding. Du durfteſt nicht zu Ball,

Digitized by Google

Nicht in's Theater gehn. Der Kreis bei Frau von Fall
Bot andern Zeitvertreib. Die Pein der Langenweile
War groß. So, das erklärt's.

Cephiſe.

Herr Onkel, ich enteile
Gleich Ihrer Näh', wenn Sie nicht mäß'gen Ihren Hohn!
(Sie will fort).

Ariſt
(hält ſie zurück).

Bleib, Kind! Der Spott der Welt iſt Eure Ehrenkron'.
Und wenn Ihr Euch nicht freut der herbſten Anfechtungen,
So iſt die Gnade noch nicht gänzlich durchgedrungen.
Vergieb mir meinen Scherz. Nun hör': heut kommt Cleanth.
Er hat, ankünd'gend ſich, den Brief vorausgeſandt.
(Er legt einen Brief auf den Tiſch).
Bevor Du ihn verwirfſt, bitt' ich, zu überlegen,
Ob nicht ein braver Mann doch auch ein Gottesſegen?
Wer nach den Sternen blickt, leicht in die Grube fällt,
Wenn ihn ein Alltagsmenſch nicht bei den Armen hält.
(ab).

Zweiter Auftritt.

Cephiſe
(allein).

O ſchaale Klugheit, die ſich hoch und weiſe dünket!
Verſtand, der nur verſteht, was groben Sinnen winket!

Mich lockt Ihr nicht hinweg von meiner Glaubenshöh'.
Und — ſo veracht' ich Euch. —

(Sie klingelt. Liſette kommt).

Liſette, den Kaffee!

(Liſette ab).

Und doch? Wie liſtig hält der Arg' uns niederwärts!
Man nennt Cleanthen kaum, ſo pocht mein armes Herz,
Welch' Glück, mit ihm zu ſeyn! — Weicht ſchmeichelnde Gedanken!
Entſagen muß ich ihm, will ich zum Himmel ranken.

(Liſette bringt den Kaffee, und geht dann wieder ab. Cephiſe ſchenkt ſich eine Taſſe ein, und lies't dann laut im Buche):

„Nichts Irdiſches berührt die gläub'gen Lämmelein.
„Die ſtille Heerde geht zu ihrem Schafſtall ein,
„Geduldig für und für. Wenn Erdenwetter toben,
„Die Schäflein ficht's nicht an. Sie blicken ſtets nach oben.
„Mag kommen Trübſal, Pein, Kreuz, Dorn und Ungemach,
„Der Chriſt lebt ſchon allhier den ew'gen Friedenstag."
Wie wahr! Wie ſchön! Wie tief! Nein, keine Leidenſchaften,
In gottergeb'ner Bruſt geweihter Seelen haften!

(Sie lies't weiter).

„So reiſt der Chriſt gemach zur gold'nen Himmels-Glorien" —

(Sie trinkt; ſetzt aber gleich die Taſſe heftig ab, und ſteht auf).

Ha! Was iſt das! Liſett'!

(Sie klingelt. Liſette kommt).

Im Kaffee ſind Cichorien!
Was unterſtehſt Du Dich? Ausdrücklich ſagt' ich Dir:
Cichorien mag ich nicht. Abſcheulich ſind ſie mir!

Digitized by Google

Gilt mein Befehl nichts mehr? Du wagſt, Dich zu empören,
Und durch Cichorien die Andacht mir zu ſtören?

Liſette.

Ich mußte, gnäd'ge Frau.

Cephiſe.

Du mußteſt? Welches Muß?

Liſette.

Der Kammerherr befahl's. Die Salbung war im Fluß.
Der Kaffee ſey für Sie die hölliſche Verſtrickung.
Er ſchüttete ihn weg.

Cephiſe
(mit einem Blicke gen Himmel).

Welch' eine dunkle Schickung!

Dritter Auftritt.

Herr von Kamäleon, aus der Seitenthüre rechts. Die Vorigen.

Kamäleon.

Des Herren Auge ſey Euch gnädig zugewandt!
(er küßt Cephiſen auf die Stirn).
Ich grüß' als Bruder Sie!
(er reicht Liſetten die Hand hin).
Da, küſſe Sie die Hand.
(Liſette küßt ihm die Hand).

Digitized by Google

(zu Cephiſen).

Verſtimmt? Die Augen trüb'? Und Wolken auf der
Stirne?

Liſette.

Die gnäd'ge Frau —

Cephiſe.

O ſchweig!

Kamäleon.

Was iſt? Was will die Dirne?
Was iſt der gnäd'gen Frau? Sprich, ich befehl' es Dir.

Liſette.

Sie weiß, was Sie gethan. Cichorien bracht' ich ihr;
Darüber iſt ſie bös.

Kamäleon.

Ei, Ei, was muß ich hören?
Cephiſ', iſt das die Frucht von meinen guten Lehren?
Muß ich mit Bußeſpruch den Morgen fangen an?
So ſchwache Wurzeln erſt der Keim des Heils gewann?
Sie lieben den Kaffee; Sie trinken mit Behagen
Den braunen Mocca-Saft. War das nicht zu beklagen?
Mußt' ich mein geiſtlich Amt nicht üben über Sie?
Der Böſe ſchleicht ſich ein, man weißt nicht wann,
noch wie?
Die alte Schlange lauſcht von ihrem Baum hernieder
Auf unſern Mund und Gaum, und alle andern Glieder.
Sie lau'rt bei jedem Feſt; ſie lau'rt in jedem Glück,
Ach, überall knüpft an der Satan ſeinen Strick.
Im Lachen lachet er; im Scherze klingt ſein Höhnen,
Die Künſte braucht er auch zu ſeinem Dienſt, die ſchönen,
Als Magd dient ihm Natur in ihrem bunten Rock,

Digitized by Google

Jn jedem Garten ſteckt der liſt'ge Höllen=Bock!
Er kann im Kaffee ſeyn; er kann drin flüſſig werden,
Und durch den Mund, der trinkt, der Seele Heil gefährden.
Darum kaſteit' ich Sie. Nichts giebt es, was ergötzt,
Wodurch nicht in Gefahr der Chriſt ſich fühlt verſetzt;
O glaubt, ein Frommer muß ganz andre Dinge ſchlucken,
Als wie Cichorien; und darf nicht drüber mucken.
Cephiſe, hab' ich Recht?

Cephiſe.

Sie haben Recht, mein Freund.
Doch denken Sie auch nicht, der Kaffee ſey gemeint,
Weil ich bis jetzo ſchwieg. Es hat mich wohl verdroſſen,
Daß Sie mein Frühſtück mir hartherzig weggegoſſen,
Doch war's zu meinem Heil. Es ward verzieh'n ſogleich;
Was Schwereres, mein Freund, färbt mir die Wangen bleich!

Kamäleon.

So blicken Sie auf mich aus Ihres Weh's Umnachtung.
Ich tröſte, Freundin, Sie mit gläubiger Betrachtung.

Cephiſe.

Liſett', entferne Dich.

Liſette

(die mit gefaltenen Händen, andächtig zuhörend, geſtanden hatte).

Ach, ließen Sie mich hier!
O wie erbaulich wär' das Wort des Herrn auch mir!
Sie, Gnäd'ge, ſind gut dran. Wenn Sie in Nöthen ſtecken,
Gleich findet ſich ein Freund den Glauben zu erwecken.

Digitized by Google

Uns Kammerjungfern, ach! nimmt Niemand ab die Pein,
Denn keinen Frommen giebt's im Stande der Laquai'n!
(ab).

Vierter Auftritt.

Vorige ohne Liſette.

Kamäleon
(Liſetten nachblickend).
Ein gutes, liebes Kind!
(Cephiſen bei der Hand ergreifend).
Nun, meine Schweſter, ſprich:
Was quälet Deinen Sinn, und was bekümmert Dich?

Cephiſe
(reicht ihm den Brief, den ihr Ariſt zurückgelaſſen hat).
Da, leſen Sie den Brief.

Kamäleon
(der einen Blick hineingeworfen).
Cleanth kommt!
(bei Seite).
Ei, zum Geier!
Das iſt ein Teufelsſtreich! Da kommt der alte Freier,
Und kapert uns zuletzt das Schiff vor'm Auge weg,
Doch ſtill. Wir ſputen uns.
(laut).
O Herr, das nenn' ich frech!

Cephiſe.
Wie ſo?

Digitized by Google

Kamäleon.

Er kommt, der Feind, und raubet dieſer Frommen
Die heil'ge Gnaden-Ruh! Wie fühlſt Du Dich?

Cephiſe.

Beklommen.

Kamäleon.

Da haben wir es ja!

Cephiſe.

Ach Freund, wohl bin ich ſchwach;
Ich bitte, helfen Sie mir aus dem Ungemach.

Kamäleon.

Will ſich Cephiſe ganz in meine Hände geben?

Cephiſe.

Ja. Retten Sie mich, Freund, für höh'res Geiſtesleben.

Kamäleon.

Ich rett', Erwählte, Dich! —

(bei Seite).

Nun Künſte, helfet mir,
Dem alten Praktikus!

(laut).

Du, Salems ſchönſte Zier —

Cephiſe.

Ich bitte, lieber Freund ... Dieß Du ...

Kamäleon.

Mißfällt es Ihnen?
'S iſt ja des Bruders Gruß —

Digitized by Google

Cephiſe.

Die Welt macht böſe Mienen,
Hört ſie den Gruß ....

Kamäleon.

Nun wohl, da Sie das Du verſchmäh'n,
So mag es denn drum ſeyn.

(bei Seite).

Man muß piano geh'n,
Die erſte Regel iſt's.

(laut).

Cephiſe, jezt zur Sache.
Ich hoffe, daß ich Sie durch wen'ge Worte mache
Klar über ſich und — Ihn. Sie ſind uns bald geheilt.
Was fühlten Sie, mein Kind, als er Sie jüngſt ereilt,
In unſ'rer Reſidenz?

Cephiſe.

Herzpochen, Angſt und Zittern.

Kamäleon.

Und wie ward's ſpäterhin?

Cephiſe.

So ſchwül, wie vor Gewittern.

Kamäleon.

Wenn er zu Ihnen kam?

Cephiſe.

Stieg mir das Blut zu Haupt.

Kamäleon.

Wenn er von Ihnen ging?

Cephiſe.

War mir der Muth geraubt.

Kamäleon.

Und minderte ſich nicht ſo nach und nach die Plage?

Cephiſe.

Nein, immer ſchlimmer ward's von ein zu andrem Tage;
In ſolchem Zuſtand iſt das Beſte ſtets die Flucht,
Sie ſeh'n mich auf dem Land; ich habe ſie verſucht.
Was aber hilft es mir? Er kommt mir nachgeeilet,
Und zwiſchen Freud' und Furcht fühl' ich die Bruſt getheilet.

Kamäleon.

O Heiland! Iſt das Herz nicht ein verworr'nes Buch,
Voll Worte ohne Sinn, voll Trotz und Widerſpruch?
Cephiſ', ich bitte Sie, ein wenig nachzudenken;
Sie ſteh'n am Abgrund, Kind; da gilt's, raſch einzulenken
In den gebahnten Weg, der hin gen Zion führt.
Sie ſagten ſelber mir: Sie hätten nur verſpürt
Angſt, Pein und Herzensweh in jenes Sünders Nähe,
Beklemmung jederzeit, er komme oder gehe.
Wer rettet ſich denn nicht aus ſolchem Qualenſtand
Mit Freuden in die Ruh? Ihr Pein'ger iſt Cleanth!
Ei du Gefäß des Heils! Wer liebet, was ihn peinigt?
Wer hängt am Schleuderer, der ihn mit Schmerzen ſteinigt?

Cephiſe.

Sie ſagen, was Vernunft mir ſagt und ſagen kann;
Allein das Herz —

Kamäleon

(bei Seite).

O weh!

Digitized by Google

Cephiſe.

Erkennt ihr Wort nicht an.
Vor dem Gewiſſens-Rath will ich ganz wahr erſcheinen;
Nicht wahr, ich darf's. Denn rein iſt Alles ja den Reinen.

Kamäleon.

Ja wohl!

(bei Seite).

Ach lieber Gott, ich glaub', ich werd' noch roth.

Cephiſe.

So ſpricht das ſchwache Herz: Die Lieb' iſt auch Gebot
Des Gottes, der uns ſchuf. Vergeblich iſt's, zu ſtreiten
Entgegen ihrem Wort. Und war zu allen Zeiten
Nicht Liebe thränenreich? Nicht Liebe ſeufzervoll?
Ich fühle, was ich muß; ich weiß nicht, was ich ſoll.
Es iſt gewiß ein Wahn. Doch warum ward dieß Wähnen
So tief in uns gepflanzt?

Kamäleon.

Und wenn der Wunſch, das Sehnen
Sich nur vergriffen hätt'? Und wenn der ſüße Quell',
Zu dem Ihr Durſt Sie treibt, noch ſpränge, rein und hell?
Cephiſe, wenn der Trieb — doch ſetzen wir uns, Gute,
Auf's Sopha, mir wird dort vertraulicher zu Muthe.

(Beide ſetzen ſich auf das Sopha).

Ich ſage; wenn der Trieb, der in gewiſſem Sinn
Von Gott dem Herrn entſpringt, zu Gott dem Herrn lenkt hin,
Wenn dieſer ſüße Trieb nun ſeinen ganzen Segen
Ausſpendete an Sie; ohn' Unruh, ohne Regen
Der herben Leidenſchaft! Wenn das Gefühl Ihr Herz
Beglückte ohne Sturm, und ohne Wechſels Schmerz!
Wenn Ihnen nah' der Mann, der auf der Andacht Flügeln,

Mit Ihnen flöge auf zu Salems heil'gen Hügeln!
Wenn Ihnen nah' der Mann, mit dem in Frieden, ach!
Ihr frommes Leben flöß', als wie ein ſtiller Bach!
Wir ſtünden Morgens auf mit einem Kirchenliede —

Cephiſe.

Wir? Was ſoll das?

Kamäleon.

Der Tag uns dann Genuß beſchiede
In Arndt und Goßner, Boos......

Cephiſe.

Ha! Wenn ich Sie verſteh'....

Kamäleon.

Des Abends tränken wir mit frommen Schuſtern Thee!
Cephiſe, welches Glück! Der Mann iſt nah'! O bände
Raſch Sie ein Wort an ihn — daß Er verlobt Sie fände!

(Er ergreift Cephiſen bei der Hand).

Cephiſe.

Ich bitte—weiter nicht.... Sie drücken mir die Hand
So ſtark.... ich bitte Sie! Wo wär' das Himmelsland,
Wo ungetrübtes Glück, gleich goldnen Aepfeln reifte?
Wo wär' der Mann, der nicht aus ſeinen Gränzen ſchweifte?
Ich bitte: reden wir, und ſchweigen wir davon!

(Sie ſteht auf).

Kamäleon
(fällt ihr zu Füßen).

Hier liegt der ſtille Mann! Er heißt Kamäleon! —
Bewegt von deinem Werth, gerührt von deinen Reizen,

Digitized by Google

Fleht er um deine Gunſt! Ein Frevel iſt's, zu geizen
Mit ſolchem holden Schatz! Bei'm ew'gen Firmament,
Mich tödtet dieſe Glut, die mir im Buſen brennt,
Seit Du, o ſchöner Stern, uns hier biſt aufgegangen!
Klag' deine Schönheit an, die mir den Sinn befangen,
Wenn dich mein Feuer ſchreckt! Doch Venus zürnet nicht,
Wenn zu der Göttin wild verliebter Wahnſinn ſpricht!
Auf deinen Lippen laß . . . . .

(Er ſteht auf, und will Cephiſen umarmen).

Cephiſe

(vor ihm zurückweichend).

Hinweg! Sind Sie verwandelt?

Kamäleon

(bei Seite).

Verdammt! Ich habe mich vergallopirt!

Cephiſe.

O Gott,
Erführ' der Oheim das; wie träfe uns ſein Spott!

Kamäleon

(bei Seite).

Nur eingelenkt!

(Mit geſenktem Haupte, in demüthigem Tone laut).

Kann mir Cephiſe noch vergeben?

Cephiſe.

Wir ſtraucheln Alle ja durch dieſes Sünderleben!
Vergeſſen ſey deshalb, daß auch ein Heil'ger fiel;
Ach, welche Warnung iſt's! — Sie, ſolcher Regung Spiel!
Mein Bruder, ſtreben Sie, den Himmel zu erreichen,
Ich bete für Ihr Heil; mein Freund, thun Sie deßgleichen!

(ab).

Digitized by Google

Fünfter Auftritt.

Herr von Kamäleon
(allein).

Unendlich obligirt! —
(Er faßt ſeinen Kopf mit beiden Händen an).
O du verruchter Kopf,
Gefüllt mit blödem Hirn! Ich faſſe dich bei'm Schopf,
Und riß' dich gerne ab!
(auf den Tiſch deutend).
Da ſollt'ſt du ſteh'n. Da ſtände
Der taube Schädel dann. Ihn ſtraften meine Hände.
Ich war ſo ſchön im Train. Die hübſche Frau zerfloß
Am Glaubensfeu'r, das ſich aus meinem Mund ergoß;
Da muß den Libertin der alte Hafer ſtechen,
Aus ſeiner Salbung wild in Phraſen auszubrechen,
Womit man ſonſt das Herz der Weiber ſchlau bekriegt,
Und im galanten Sturm den Spröden obgeſiegt.

Ja, Art läßt nicht von Art. Im Rock des Pietiſten
Beſchleichen Einen ſtets der Welt verpönte Liſten,
Doch nur nicht gleich verzagt; die ſchöne Hand, beſchwert
Mit Gütern dieſer Welt, iſt wohl der Mühe werth.

Ach Gott, mir wird es ſau'r! Es iſt zum Ennuyiren,
Wenn ein vergnügtes Haupt muß den Tartüffe agiren.
Die Roll' iſt nicht für mich. Doch, wie die Sache ſteht,
Muß ich ſie ſpielen wohl. Der Wind hat ſich gedreht,

Digitized by Google

Wir dreh'n uns alſo mit. — Ich ſtand im Sonnenſcheine
Der Gunſt an unſ'rem Hof. Der Fürſt war ganz der
Meine;
Ich weiht' im treuen Dienſt im Genre ambigu,
Wir lebten — unter uns — comme les enfans perdus!
Da wird der alte Herr vom Podagra befallen,
Der Tod, die Hölle ſchreckt; er ſieht ſchon Satans
Krallen,
Der Pietiſten = Klubb bemächtigt ſeiner ſich,
Er betet, wird bigott. — Zu ſicher fühlt' ich mich,
Ich trieb noch ein'ge Zeit mein altes Weſen weiter,
Er hört's, mich bannt ſein Wort. So fiel ich von der
Leiter,
Ward un Rien. — Ich muß, muß wieder auf den Plan,
Im Schafskleid nur geling'ts; eh bien, wir legten's an. —
Mich protegirt die Fall, der Frommen Direktrice,
Am Ende ſegn' ich noch des Mißgeſchicks Caprice;
Pouſſirt die Larve mich, macht ſie mir die Parthie,
Nun, ſo gewinn' ich ja in dieſer Lotterie.
Man ſpricht bei Hofe ſchon von meinem frommen Leben,
Ich denk', die Fall wird mir bald gute Nachricht geben!

Sechster Auftritt.

Ein Bote. Herr von Kamäleon.

Bote.

Ew. Gnaden, hier ein Brief.

(Er übergiebt den Brief).

Kamäleon.

Von wem?

Bote.

Von Frau von Fall.

Kamäleon

(lieſt):

„Des Friedens milden Gruß“ — Was ſoll mir dieſer Schwall?
Doch halt, da kommt etwas .... „Der Bäch' und Ströme lenket,
„Hat in des Fürſten Herz der Reue Keim geſenket;
„Ich las an ſeinem Bett ihm aus der Guyon vor,
„Wie ſie durch Mißverſtand den treu'ſten Freund verlor,
„Da unterbrach er mich mit einer leiſen Frage
„Nach Ihrem Aufenthalt, und Ihrer jetz'gen Lage.
„Ich ſagt' ihm, daß der Herr Ihr Herz zu Ihm gekehrt,
„Er glaubt' es halb und halb. Man habe ihn bethört,
„Man habe Sie verſchwärzt.— Kurz, Freund, mit frommer Freude
„Sieht Sie mein Geiſt ſchon hier im gallonirten Kleide.
„Ich bitte, ſchicken Sie ein ſchlagend Dokument
„Von Ihrer Umkehrung, daß Sie der Fürſt erkennt.“
Triumph, das iſt ein Sieg!

(Zum Boten).

Ich will zu eig'nen Händen
Noch heut' der gnäd'gen Frau, was ſie gefordert, ſenden.

(Bote ab).

Mein Tagebuch bewirkt's. — Es iſt ganz im Geſchmack
Der neuen Heiligen. Mein Diener führet's.

(In das Seitenzimmer rechts rufend).

Jaques!

Digitized by Google

Jaques Stimme.

Ew. Gnaden?

Kamäleon.

Lieber Jaques, komm' mit dem Tagebuche! —
Ja, ſchlaue Freundin, das, das ſchafft mir, was ich
ſuche.
Denn wenn der Fürſt dem glaubt, was man da leſen
kann,
So ſtaunt er ſicherlich mich als Apoſtel an!

Siebenter Auftritt.

Jaques mit einem Buche aus der Seitenthüre rechts. Herr von Kamäleon.

Kamäleon.

Dir ward befohlen, Jaques, getreulich anzumerken,
Was Du geſehen haſt von meinen guten Werken;
Mich hinderte die Pflicht, die ich der Andacht weih',
Du ſchriebſt doch alles auf?

Jaques.

Als wie die Polizey,
Die einen Steckbrief ſchreibt. Ich habe vigiliret
Auf jeden Schritt und Tritt; und Schwarz auf Weiß
notiret
Die kleinſte Bagatell'. Ich hoff', ich macht' es recht,
Mich lobt, ich denk's, der Herr, als ſeinen treuen Knecht.

Digitized by Google

Kamäleon.

Gut. Lies einmal mir vor.

Jaques.

Seit wann?

Kamäleon.

Seit Mittwoch Abend.
Vorher, da ſchrieb ich ſelbſt.

(lieſt aus dem Buche):

„In Einſamkeit ſich grabend,
„Sprach da der Herr Gebet', ein Dutzend an der Zahl,
„So laut, daß man's vernahm im fernen Ritterſaal.“

Kamäleon.

Wie? Sprach ich ſie ſo laut?

Jaques.

Man könnt' es Schreyen nennen.

Kamäleon.

Wer hemmt die heil'ge Glut, iſt ſie einmal im Brennen?

Jaques

(lieſt):

„Nach dieſem lauten Dienſt“ —

Kamäleon.

Nun?

Jaques

(lieſt):

„Da vertiefte ſich
„Mein Herr in einem Buch, und las d'rin emſiglich
„Wohl bis nach Mitternacht. D'rauf hab' ich auch erfahren,

Digitized by Google

„Was für ein Buch das war. — Es heißt: die Memoiren
„Von Caſanova“ —

Kamäleon.

Kerl!

Jaques.

Herr?

Kamäleon
(verlegen).

Hm! Ja — lieber Jaques —
Weitſchweifig biſt Du doch — Dir fehlt's noch am Ge-
ſchmack!
Man braucht, erzählt man was, mit allen Nebendingen
Juſt die Hiſtorie zu Markte nicht zu bringen;
Und Caſanova iſt hier Nebenſache, Bête!
Streich dieſen Sünder durch, und laß' es bei'm Gebet.
(Jaques macht mit Bleiſtift einen Strich im Buche).
Lies mir vom Donnerſtag.

Jaques
(liest):

„Heut predigten Ihr Gnaden
„Vor einer ſtillen Schaar, die Sie dazu geladen.
„Es waren Weber meiſt, die Ihnen zugehört,
„Und Alle ſind erbaut nach Hauſe heimgekehrt.“

Kamäleon.

Vortrefflich! Und der Text?

Jaques
(liest):

„War von der Seele Schmachtung
„Nach Himmels-Manna, und von nied'rer Luſt Verach-
tung.“

Digitized by Google

Kamäleon.

Ach wohl! Wer dürſtete denn auch nach ird'ſchem Trank?

Jaques.

Der gnäd'ge Herr.

Kamäleon.

Was? Jaques?

Jaques
(liest):

„Er nahm aus ſeinem Schrank,
„Als er zurückgelangt nach ſeinem Kabinette,
„Das Flaſchenfutteral, und las die Etiquette
„An jedem Flaſchenhals. Als er Champagner las,
„Da freute ſich ſein Herz. Jaques bracht' ein Stengel-
Glas;
„Der gnäd'ge Herr ließ d'rauf den Kork zur Decke ſteigen.
„Und trank die Flaſche aus bis zu der letzten Neigen.“

Kamäleon.

Trank ich die Flaſche ganz? So ganz mit Einem hin?

Jaques.

Nachlecken wollt' ich, Herr; es war nichts mehr darin,

Kamäleon.

Sieh' Jaques, ich mußte mich ein wenig reſtauriren,
Ach glaub', des Geiſtes Schwung pflegt ſehr zu fatiguiren.
Allein dergleichen ſtört die Würde des Gedichts,
Streich den Champagner aus! Er thut zur Sache nichts.
(Jaques macht einen Strich im Buche).
Nun, Freitags, lieber Sohn?

Jaques
(liest):

„Zog durch's Gebirg die Straßen,

Digitized by Google

„Mein gnäd'ger Herr — zuvor hatt' er's verkünden
laſſen —
„Und gab den Kranken Geld, und gab den Armen Brod.“

Kamäleon.

Wer hat ein chriſtlich Herz, und fühlt nicht fremde
Noth?

Jaques
(liest):

„D'rauf“ —

Kamäleon.

Wieder nur ein: drauf? Das mag der Henker holen!

Jaques
(liest):

„Schlich auf dem Nebenpfad der gnäd'ge Herr verſtohlen;
„Jaques aber ſchlich ihm nach. Zur Mühle kehrt' er ein,
„Wo ſich die Müllerin befindet ſchön und fein;
„Er blieb zwei Stunden wohl in jener Graupenmühle,
„Kam echauffirt zum Schloß erſt um die Abendkühle.“

Kamäleon.

Die ſchöne Müllerin iſt ein verirrtes Schaf,
Ich ſuch', zu wecken ſie aus ihrem Sündenſchlaf! —
Doch Du biſt auch ein Schaf! Erzählſt, wie Kraut und
Rüben,
Die Kunſt der Anordnung iſt Dir ganz fremd geblieben,
Ich muß nur wieder ſelbſt, ich ſeh's, an's Schreiben geh'n,
Vor ſeinem Diener kann kein Heiliger beſteh'n.
Komm mit dem Buche, Schöps! Eh' ich's der Fall
mittheile,
Braucht's ſondernder Kritik und eleganter Feile.

(Mit Jaques durch die Seitenthüre rechts ab).

Digitized by Google

Achter Auftritt.

Ariſt und Cleanth durch die Thüre im Fond auftretend).

Ariſt
(Cleanthen umarmend).
Willkommen tauſendmal! Thu' hier, als wie zu Hauſe.
Könnt' ich Dich nur erfreu'n mit einem Ohrenſchmauſe,
Wie er Verliebten ſtets am lieblichſten ertönt;
Allein Du hörteſt wohl, da hapert es.

Cleanth.
Verſöhnt
Denn Nichts mein Mißgeſchick? Muß ſich ihr ſeltſam Weigern
Zu der Bizarrerie, zu ſolchem Trotze ſteigern?
Ich bitte, ſagen Sie: was macht ſie nur ſo hart?

Ariſt.
Dein Laſter, Sündenkind. Du tanzeſt, Eduard!

Cleanth.
Mein Gott, ich tanze hübſch, nach aller Damen Zeugniß.
Iſt denn, daß man flink tanzt, ſolch' fürchterlich Ereigniß
Für eine junge Frau, ſchön, raſch und liebenswerth.

Ariſt.
Wer nicht brav ſeufzen kann, die Augen nicht verkehrt,
Der iſt ihr jezt ein Gräu'l. Kurz, Freund, ich ſag' es offen:

Die Aktien ſtehen ſchlecht. Du haſt nicht viel zu hoffen.
Sie liebt dich noch wie ſonſt. Allein das hilft Dir kaum,
Denn Sünde ſchilt ſie es.

Cleanth.

Ich wandle, wie im Traum.
Sie liebt mich; nichts verbeut das Bündniß unſ'rer Herzen,
Und doch verſtößt ſie mich, und ſchafft ſich ſelber Schmerzen.

Ariſt.

Es iſt das alte Lied. Der Menſch macht ſich die Pein,
Wenn er juſt keine hat; er will geplaget ſeyn.

Cleanth.

Und der Kamäleon, das graue Abentheuer —

Ariſt.

Iſt Dein Rival. Ich glaub', ſie ging' für ihn durch's Feuer.

Cleanth.

Iſt's möglich? Solch' ein Menſch? Dem breche ich den Hals;
Das iſt das Kürzeſte.

Ariſt.

Und Schlimmſte jedenfalls.
Denn ſtirbt er, läßt ſie ihm ein Monument errichten,
Und weihet ſeinem Grab die ſtrengſten Wittwenpflichten.

Cleanth.

Verzweifeln möchte man! Erklären Sie mir nur,
Woher der Schwindel kommt, der wider die Natur
Ein liebes, treues Herz ſo freventlich empörte,
Und grauſam einen Bund, den Gott geſegnet, ſtörte?

Digitized by Google

Ariſt.

Da fragſt Du mich zu viel. Das liegt ſo in der Luft,
Wie Schnupfen, Huſten, Peſt und Mehlthau, böſer Duft.
Wir haben gar zu viel äſthet'ſche Müſſiggänger,
Faullenzen kriegt man ſatt, d'rum wird man Grillen-
fänger.
Der Menſch bleibt ſtets ein Narr. Die Kappen wechſeln
nur,
In meiner Jugendzeit ging man auf andrer Spur;
Mit Siegwart weinten ſie, der Werther war da Mode,
Ein jeder junge Menſch ſang ſeine Jammer-Ode,
Und hatte mit dem Tod geſchloſſen einen Bund;
Sie leben Alle noch, ſind friſch und ganz geſund.
So, denk' ich, werden auch die Himmels-Kandidaten
Am Ende wieder ſanft im Staub der Erde waten.
Schlimm freilich, da du liebſt. Das Herz giebt keine Friſt,
Wer aber hemmt den Sturm, wenn er am Stürmen iſt?

Cleanth
(wirft ſich in einen Stuhl).

Unglücklicher Cleanth!

Neunter Auftritt.

Maskarill mit zwei Trägern, die einen Koffer tragen, durch die Thür im Fond auftretend. Vorige.

Maskarill
(zu den Trägern).

Paßt auf! Könnt Ihr mir ſagen,
Warum Ihr Flegel müßt den ſchweren Koffer tragen?
Ihr tragt ihn; das iſt gut. Allein, wo ſteckt der Grund?

Erſter Träger
(zum zweiten).

Antworte Du d'rauf, Hans; die Sach' iſt mir zu rund.

Zweiter Träger.

Wir müſſen tragen thun, weil wir ein Biergeld kriegen.

Maskarill.

Das ſpricht der Eigennutz, Ihr wüſten Bauern=Fliegen.
Der rein're Grund iſt der: der Koffer kann nicht gehn,
Und darum trägt man ihn.

Erſter Träger
(zum zweiten).

Hans, kannſt Du das verſteh'n?

Zweiter Träger.

Ich glaub', der iſt verrückt.

Maskarill.

Geht nur, Ihr ſeichten Köpfe,
Euch rinnt die Quelle nicht, aus der ich Weisheit ſchöpfe;
Ihr lebt hier in den Tag, und gleicht dem lieben Vieh,
Was wißt Ihr Schelme denn von der Philoſophie?
(Beide Träger mit dem Koffer in das Seitenzimmer links ab).

Ariſt
(zu Cleanth).

Was für ein Narr iſt das?

Cleanth.

Ein Gauch voll Schelmereien,
Mein Maskarill, der Strick.

Digitized by Google

Maskarill
(Cleanthen die Hand küſſend).

Beſtändig Schmeicheleien?
(zu Ariſt).
Mein Herr ſchwärmt über mich.

Cleanth.

Geh' Schlingel! Pack Dich fort!

Maskarill.

Sogleich. Doch, Herr Baron, erſt noch ein kurzes Wort.
Wie, wenn der Maskarill, der Gauch, ein Plänchen
hätte?
Ein Plänchen, guter Herr, wodurch ich Sie errette
Aus Ihrem Kreuz und Leid?

Cleanth.

Das wär' ein ſaub'rer Plan,
Den Du erdenken kannſt.

Ariſt.

Je nun, es kommt d'rauf an.
Mein Sohn, laß uns einmal, was Du erſannſt, ver-
nehmen.

Maskarill.

Die gnäd'ge Frau will ſich zum Ehbund nicht bequemen,
Weil ihr der gnäd'ge Herr zu leicht und weltlich iſt;
Und zwiſchen Beiden ſteht ein frommer heil'ger Chriſt.
Den tapferen Rival ſchlägt man mit Spieß und Stange,
Den Dichter ſticht man aus mit beſſerem Geſange,
Der Kluge wird beſiegt durch gröſs'rer Klugheit Licht;
Brich deinen Stecken da, wo ſich dein Feind ihn bricht!

Digitized by Google

Nun, rathen Sie noch nicht, wie Sie zum Ziele kommen?
Ein Frömmler iſt Ihr Feind. Man muß ihn überfrommen.

Cleanth.

Der Plan iſt Deiner werth. Bei Kammerjungfern thut
Solch' Liſtchen Wirkung wohl.

Ariſt.

Hör 'mal, der Plan iſt gut;
Laß uns des Schelmen Liſt nicht ganz bei Seite ſchieben.

Cleanth.

Verlarven ſollt' ich mich, daß ſie mich möchte lieben?

Ariſt.

Kuriren ſollſt Du ſie.

Cleanth.

Kuriren?

Ariſt.

Nämlich ſo;

(zu Maskarill).

Ich änd're Deinen Plan.

Maskarill.

Ei Herr, am wie? und wo?
Liegt nichts dem General, wenn ihn der Sieg nur krönet.

Ariſt.

Mein Nichtchen hat Verſtand, den bloß ein Schwindel höhnet.
Sie läßt gewiß, glaub' mir, von ihrer Ziererei,
Zeigt man der Thorheit Bild ihr in dem Spiegel, frei.
Zieh' Du das Kleid Dir an der neuen Zionsgecken,
Erſtaunen wird ſie erſt, und dann wird ſie erſchrecken.
Treib' Du den Frömmler dreiſt bis zur Karrikatur,

Im Aerger findet ſie die Wahrheit und Natur.
Sieh, das iſt mein Projekt.

Maskarill.

O folgen Sie den Lehren,
Die eines Thoren Rath ſo ſchön in Weisheit kehren!

Cleanth
(zu Ariſt).

Vergeſſen Sie, Ariſt, daß ſich mein Zartgefühl
Nie leihen kann zu dem, was doch ein frevelnd Spiel
Bleibt, wie man's auch beſchaut?

Maskarill.

Man bringt's nicht mehr zur Poſſe;
Denn alle Welt ſizt breit auf einem Tugend-Roſſe.
Liebhaber waren ſonſt juſt nicht ſo delikat,
Solch' Herr that dieß und das, und ſchlich manch' ſtillen Pfad;
Doch braucht man jetzo ihn zu dem Intriguenſpiele:
Der Mann ſteckt voll Vernunft und zartlicher Gefühle.

Ariſt.

Wenn ſie dem Kammerherrn ganz in die Krallen fällt,
Wenn ſie bald Wunder thut, am Wege Reden hält,
Und wie die Krüdener auf Markt und Straßen ſitzet,
(zu Cleanth).
Dir ſchieb' ich's in die Schuh.

Cleanth.

Wüßt' ich, daß es was nützet!

Ariſt.

Es nützt, es nützt gewiß!

Cleanth.

Wohlan! Mir wird es ſchwer —

Mir widerräth's das Herz — ich geb' mich dazu her!
Allein — ich ſpiele ſchlecht.

Maskarill.

Ei, das ſind unſre Sachen;
Wir arrangiren das, wir wollen es ſchon machen.
Ein Heil'ger iſt ein Kauz, der ſelten ſichtbar wird,
Der Anhang wirkt für ihn, der ſeinen Pfad umſchwirrt;
So werden wir für Sie die Mine ſpringen laſſen.
Sie kommen einmal vor, dann müſſen Sie ſich faſſen,
Und Ihrer Rolle ſteh'n.

Ariſt.

Noch eins. Was machen wir,
Daß ihr geheimer Rath uns räume das Revier?
Er ſtört ſonſt unſern Plan.

Maskarill.

Den bringe ich vom Stapel!
Ich diente ſonſt bei ihm, war in Paris, Neapel,
Mit ihm auf Reiſen einſt. Da war's ein and'rer Held!
Ich weiß die Thaten noch von jener Tage Feld;
Ich wett', er tranſpiriret, wenn er mich nur erblicket,
Das Wörtlein iſt mir kund, das ihn in's Bockshorn
ſchicket.

Ariſt.

Kommt mit in mein Gemach! Dort werde unentdeckt
Die Diſpoſition zur Schlacht nun ausgeheckt;
Ich will in dem Convent der Meiſter ſeyn vom Stuhle:
Probiren wir das Schrot und Korn der frommen Schule!

(Alle ab).

Digitized by Google

Zweiter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Der Gartenſaal.

Liſette. Maskarill.

Liſette.

Nein, ſag' mir, Maskarill, iſt das denn menſchenmöglich?
Solch eine Umändrung?

Maskarill.

Ja, ſieht man das nicht täglich?
Auf Erden giebt es oft ein Bischen Hungersnoth,
Da ſucht denn weiter 'nauf der Menſch ſein Stückchen Brod.

Liſette.

Du ſagſt, weil meine Frau —

Maskarill.

Ihm einen Korb gegeben,
Hat er ſich ganz geweiht dem abgeſchiednen Leben.

Liſette.

Ach Gott, der arme Mann!

Maskarill.

Schlägt Alles lederweich,
Was nicht ſo heiß, wie er, ſtrebt nach dem Himmelreich.

Digitized by Google

Liſette.

Hu, Hu! Welch' ein Deſpot —

Maskarill.

Jetzt geh'n wir zu den Wilden,
Als Miſſionar will er die rohen Klötze bilden.

Liſette.

Ach Gott, der arme Mann!

Maskarill.

Vorher, da ſtraft er noch,
Was in Europa ſchleppt am alten Sünden-Joch.
Beſonders, hörte ich, will er die Weiber büſſen.

Liſette.

Hu, hu! Welch ein Despot!

Maskarill.

Ja Kind, Du wirſt wohl müſſen
Ihm aus dem Wege gehn. Den Stachelgürtel trägt
Er ſtets in ſeinem Rock. Mit dieſem Gürtel pflegt
Die Kammerjungfern er gewaltſam zu kaſteien;
Die, ſagt er, ſtammen ab in einer graden Reihen
Von jenem böſen Wurm, der aus dem Paradies
Durch einen Apfelſchmaus die erſten Eltern ſtieß.

Liſette.

Ich zittre, Maskarill .....
Macht er denn meiner Damen
Bald den Beſuch?

Maskarill.

Kann ſeyn.

Liſette.

Sie fragt' an ihrem Rahmen
Mich dreimal ſchon danach.

Maskarill.

So? that ſie das?

(bei Seite).

Charmant!

(laut).

Die Stunde, gutes Kind, iſt mir noch nicht bekannt;
Anfangs verſagt er's ganz. Er möge ſie nicht ſprechen,
Die ihn erinnre nur an abgelegte Schwächen.
Drauf hörte er jedoch von ihrer Lebensart,
Die war ihm viel zu frei. Er brummte in den Bart:
Pflicht iſt's, ich muß zu ihr; muß ihr Gewiſſen ſchärfen,
Und in dieß eitle Herz den Brand der Reue werfen.

Liſette.

Ach Gott, was iſt's 'ne Welt! Kaum hat man den Galan,
So wirft er ſich herum, und fängt zu pred'gen an;
Wahrhaftig, geht's ſo fort, ſtirbt man vor Langerweile
Auf dieſem Dornenpfad zu einem ew'gen Heile.

Maskarill

(nimmt ſie gravitätiſch bei der Hand).

Drum hör' auf Deinen Freund, und merk' auf ſeinen Rath:
Wenn um dein Patſchchen Dich ein edler Jüngling bat,
So ſag' geſchwinde: Ja, und ſcheuch durch Deine Grillen
Den Edeln nicht hinweg.

Liſette

(ſehr zärtlich).

Wen meinſt Du?

Maskarill

(mit Emphaſe).

Maskarillen!

Liſette.

Du ſcherzeſt, Maskarill.

Maskarill.

Ja Kind, noch iſt es Scherz;
Allein, wer weiß? Wer weiß? Denn ſchwach iſt dieſes Herz;
Und — dieſer Kuß iſt Ernſt!

(Er umarmt ſie raſch, ſie ſchreit und läuft davon).

Zweiter Auftritt.

Maskarill
(allein).

Lauf nur, mein ſüßes Schätzchen!
Dich fiſch' ich nebenbei. — Lauf, gutes Kammerkätzchen!
Lüg' der Gebieterin aus vollen Backen vor,
Was Maskarill Dir erſt gelogen in dein Ohr. —
Mein Hirnchen ſchwärmt und gährt von lauter Schelmen-Planen,
Vivat Mercurius! Ich ſchwor zu ſeinen Fahnen.
Ich glaube ſicherlich, daß meine Frau Mama
In ihrem Segensſtand am Galgen ſich verſah.
Horch! Eine Thüre knarrt. — Wir ſtellen uns auf Poſten;
Es iſt mein früh'rer Herr. Er ſoll die Freude koſten,
Daß die Vergangenheit, die er begraben glaubt,
Durch ſeinen Maskarill ihm kränzt das heil'ge Haupt.

(Er zieht ſich in den Hintergrund zurück).

Digitized by Google

Dritter Auftritt.

Herr von Kamäleon (mit dem Tagebuche), Jaques, (beide aus der Thüre rechts). Maskarill im Hintergrunde.

Kamäleon.

Jetzt ſpricht das Tagebuch in einem beſſern Style,
Frei von Allotriis und müß'gem Witzesſpiele.
(zu Jaques).
Nun trab damit zur Stadt; gieb's ab mit dieſem Brief!
(Jaques mit Brief und Tagebuch ab).
So, das wär' nun geſchehn. Und geht nicht alles ſchief,
So wirkt es, was es ſoll. Doch, wie ſtehn hier die Sachen?
Hier will ein ſchlauer Feind uns Diverſionen machen;
Cleanth iſt eingerückt, und ſpielt in meinem Helm
Mir meine Rolle nach.

Maskarill.

Der Schelm riecht ſtets den Schelm.

Kamäleon.

Es iſt ein böſer Streich. Sie ſtrebt er zu beſtechen,
Das iſt mir klar genug. Soll ich aufrichtig ſprechen,
Mir iſt ein wenig ſchwül. Ariſt iſt mit im Bund,
Er machte mir zuerſt Cleanthens Aendrung kund.
Der Feind masquirte ſich. Damit iſt nicht zu ſpaßen,
Wo ſteckt der Mine Heerd, die man will ſpringen laſſen?

Maskarill.

Grad' unter deinem Stuhl.

Digitized by Google

Kamäleon.

Zum Glücke weiß man nicht,
Was anderwärts ſonſt trieb der alte loſe Wicht.....

Maskarill.

Sie irren ſich, mein Herr! Hier ſteht ſo ein Regiſter!

Kamäleon.

Ei, wer zum Henker lebt denn auch wie ein Philiſter?

Maskarill.

Allons! Zum Sturme nun!
(Er tritt vor, ſo daß er faſt dicht hinter dem Herrn von Kamäleon ſteht).

Kamäleon.

Es iſt jedoch fatal;
Man denkt zur Unzeit dran, man ſcheut ſich vor Scandal;
Paris! Paris! Paris! Wenn deine Steine ſprächen,
Wenn aus dem Hinterhalt gewiſſe Choſen brächen....
Liſette Dû Mesnit.....
(Er ſchlägt ſich auf den Mund).
Still, alter Plauderhans!
Bin ich auch hier allein?
(Er ſieht ſich ſchüchtern um).

Maskarill
(vortretend).

Ew. Gnaden, nicht ſo ganz.

Kamäleon
(zurückfahrend).

Was!? Mas = Mas = Maskarill!

Maskarill.

Ihr alter treuer Diener!

Kamäleon.

Wo kommt der Spitzbub her?

Maskarill.

Per Extrapoſt erſchien er.

Kamäleon.

Wär' Dir der Wagen doch gebrochen Stück vor Stück!

Maskarill
(ihm den Rock küſſend).

Die alte Güte noch!

Kamäleon.

Jetzt grade! Dieſer Strick!
Muß in der Kriſis ich zur Strafe meiner Sünden
Das Repertorium der alten Laſter finden?
Was ſchnopperſt Du hier 'rum?

Maskarill.

Ich wart' auf meinen Herrn.

Kamäleon.

Du dienſt?

Maskarill.

Ja wohl.

Kamäleon.

Bei wem?

Maskarill.

Bei Ihres Ordens Stern,
Bei'm erſten Meteor am Pietiſten=Himmel.

Kamäleon
(die Hände ringend).

Gerechter! Bei Cleanth?
(Maskarill nickt).
Bei meinem Feind der Lümmel!

Digitized by Google

(bei Seite).

Schwatzt er: Adieu Parthie, Fortüne, Heil'genſchein!
Ich cajolire ihn, das wird das Beſte ſeyn.

(laut; Maskarillen vertraulich bei der Hand nehmend).

Mein Söhnchen, ſieh, mich freut's, daß ich dich wieder finde,
Du biſt ein braver Kerl, bis auf ein Stückchen Sünde,
Nun, das kurirt man wohl mit Gottes Hülfe fort.
Ich äuſſerte vorhin ſo manches harte Wort,
Das war die Freude, Kind. Du weißt es; das Entzücken
Pflegt immer etwas ſtark bei mir ſich auszudrücken.
Ach Schelm; mein Dienſt, nicht wahr? der konnt' ſich laſſen ſeh'n?
So gut wird's jetzo nicht dem Maskarill ergehn.

Maskarill.

Ach nein, mein gnäd'ger Herr. Der Glanz von jenen Tagen,
Wo in Paris ich ſtand auf Ihrem blauen Wagen,
Der kommt mir nicht zurück. Paris, du ſchöne Stadt,
Die Freuden ohne Zahl und ſchöne Mädchen hat!
Da war's ein Leben, Herr!

Kamäleon.

Ja, ja, es ging ganz munter.
Das Stück iſt aber aus, der Vorhang fiel herunter,
Und Langeweile machts, Repriſen wiederkäun;
Das Schweigen, lieber Sohn, iſt auch nicht zu bereun.

(Er giebt ihm Geld).

Verſtehſt Du mich?

Maskarill.

Ich denk's.

Kamäleon.

Eh bien! Von ſolchem alten
Verjährten Schnickeſchnack, ziemt es das Maul zu halten.

Digitized by Google

Maskarill.

Das ſag' ich auch, mein Herr. Was ſollte Maskarill
Ein Plapperer denn ſeyn? Behüt', der ſchweiget ſtill.
Schweigt von der luſt'gen Nacht im Garten Tivoli....

Kamäleon.

Ja wohl.

Maskarill.

Schweigt von der Frau in Rue Rivoli....

Kamäleon.

Pſt!

Maskarill.

Schweigt vom hohen Spiel bei'm Polniſchen Staroſten....

Kamäleon.

Pſt! Pſt! Was ſoll mir das?

Maskarill.

Schweigt von der Gräfin Oſten....

Kamäleon.

Ja, ja, es iſt ſchon gut!

Maskarill.

Schweigt von der Frau von Stich....

Kamäleon.

Fort bien, cela suffit! Plagt denn der Henker Dich?

Maskarill.

Schweigt von dem zweiten Stock, und von dem Fenſterſprunge....

Kamäleon
(hält ihm den Mund zu).

So ſchweig, Unglücklicher, und ſchone deine Lunge!

Digitized by Google

Die Präteritien iſt eine Sprach = Figur,
Die Mark und Bein durchdringt.

Maskarill.

Ew. Gnaden, eins iſt nur,
Was mich noch immer ſchmerzt, wenn ich daran gedenke.
Erinnern Sie ſich noch an's Dorf, und an die Schenke,
Worin zum erſtenmal Liſetten Sie geſchaut,
Das reizerfüllte Kind?

Kamäleon.

Sprich doch nur nicht ſo laut,
Wenn Du Dich entetirſt auf meinen Biographen!
Ob ich Liſettens denk'? Ich kann noch oft nicht ſchlafen,
Wenn mir ihr Bild erſcheint. Die hat die Liebe mir
In meinen Arm geführt. Die Andere niedre Gier
Nach Abentheuern, Geld. Wer ſpielt nicht mit Coquetten?
Allein, daß ich mein Spiel getrieben mit Liſetten,
Macht mir oft Embarras.

Maskarill
(bei Seite).

Wart! damit fang' ich dich.
(laut).
Noch denk' ich an den Tag, wo ich durch Pfiff und Schlich'
Sie fort von Ihnen mußt' und aus dem Hauſe bringen;
Abreiſen wollten Sie; ſo konnt' es nur gelingen,
Sie hätte Ihnen ſonſt gewiß den Weg verſperrt.
Als ſie nun endlich ſah, daß ich ſie nur genärrt,
Und Ihre Untreu' dann das arme Kind erfahren,
Mein Herr, da weinte ſie und wühlte in den Haaren,
Es war recht jämmerlich.

Kamäleon
(iſt nachdenklich geworden).

Wenn man vorhergeſehn,

Digitized by Google

Was aus ſo Manchem folgt, blieb' Manches ungeſchehn.
Allein, was hilft es mir, darob zu lamentiren?
Geſchehen iſt geſchehn; läßt ſich nicht redreſſiren.

Maskarill
(bei Seite).

Friſch! Lügen wir drauf los!
(laut).
Mitunter macht ſich's doch.

Kamäleon.

Was ſoll das?

Maskarill.

Zugeflickt, Herr, des Gewiſſens Loch!

Kamäleon.

Biſt Du mein Beicht'ger, Menſch?

Maskarill.

Käm' ſolche arme Dirne
Auf einmal wieder an —

Kamäleon.

Raſ't es in deinem Hirne?
Ankommen! Grand Dieu! Das wär' mein Letztes! Das!

Maskarill.

Ein ganz kurioſer Streich? Sie wiſſen noch nicht?

Kamäleon.

Was?

Maskarill
(bei Seite).

Ja, was? Nun drauf und dran!
(laut).
Ih, daß Liſette da iſt.

Digitized by Google

Kamäleon.

Da? Wo? Wo iſt das Da?

Maskarill.

Ih — wo ſie Ihnen nach iſt:
Drei Meilen nur von hier — in unſrer Reſidenz.

Kamäleon.

Ich ſterbe! Iſt ſie toll?

Maskarill.

Ja, macht man Feu'r, ſo brennt's.
Sie ſelber ſchürten an das Feuer dieſer Rache:
Sie kommt aus Frankreich; klagt dem Fürſten ihre Sache.

Kamäleon.

Ich bin geſtorben! Weh!

Maskarill.

Geduld doch nur! In ihr
Lebt die Erinn'rung noch. Sie ſagte weinend mir,
Erſt wolle ſie hieher, Ihr Herz erweichen gehen,
Und nur, wenn das mißlang, nach andern Mitteln ſehen.

Kamäleon.

Verdammt bin ich! Caput! Mit mir iſt's gänzlich aus!
Die Hölle hier und da! — Kommt ſie in dieſes Haus,
Iſt die Parthie verſcherzt! Und ſchlägt ſie Lärm bei'm Fürſten,
Kann ich bis zum Gericht nach meiner Stelle dürſten!
Hör', Maskarill, Du biſt ein pfiffiger Patron,
Ich geb' Dir einen Sack voll Geld, mein lieber Sohn,
Wenn Du mir helfen willſt. Halt mir vom Leib Liſetten,
Streng Deinen Schädel an, mir die Dehors zu retten!

Sprich mit dem Mädchen! Sag', ich ſey nicht recht geſund,
Ich habe die Kolik — und ſchweige ihren Mund.
Kommt Zeit, kommt Rath ſodann. Lüg' Du nach beſten Kräften!
Dir ward's ja ſonſt nicht ſchwer, ein Mährchen aufzuheften.
Ich will auch dankbar ſeyn. Wenn Dich der Schnupfen plagt,
So bet' ich Dir ihn weg. Das ſey Dir zugeſagt.
Ich bin ein Frommer ſchon von diſtinguirtem Range,
Ein Wunder wird mir leicht. Dafür iſt mir nicht bange.
Du lachſt! Ich rede irr — — bei ſolchen Teufeleien
Da mag der Henker noch ein Himmelsbürger ſeyn!

(ab).

Maskarill
(allein).

Ha! Ha! Das nenn' ich Schreck. Der Spaß iſt gut, auf Ehre!
Ich habe oft gefragt: ob ein Gewiſſen wäre?
Jetzt glaub' ich's halb und halb. Er rennet taub und blind
Vor einem blauen Dunſt, vor meiner Worte Wind!

Vierter Auftritt.

Ariſt kommt mit Cleanth und Herrn v. Kamäleon (den er bey der Hand hat). Maskarill.

Ariſt
(zum Herrn v. Kamäleon).

Nein, alter Freund, Du darfſt Dich nicht von uns entfernen;

Ihr müßt Euch beide —
(auf Cleanth und ihn deutend).
jetzt recht nahe kennen lernen.
Der neue Convertit hat ſich nach Dir geſehnt,
Wie man ſich ſehnen kann.

Kamäleon.

Ich habe ſtets gewähnt,
Cleanth ſey nicht dafür.
(bei Seite).
Wär' ich nur los von ihnen!

Ariſt.

Je nun, das hat mir ſelbſt ſehr lange ſo geſchienen;
Auf einmal macht ſich's denn. Nicht wahr, Cleanth?

Cleanth.

Ei ja!
Wie man es bei dem Herrn einſt auch urplötzlich ſah.

Kamäleon

(der in eine Zerſtreuung verſunken war, fährt auf).
Sah? Sehen?
(bei Seite).
Hat vielleicht der auch Sie ſchon geſehen?
(laut zu Cleanth).
Ach Lieber, Poſſen das!

Cleanth.

Wie?

Kamäleon.

Spaß!

Cleanth.

Ich muß geſtehen,
Ich faſſe Sie nicht ganz.

Digitized by Google

Ariſt.

Ei, plaudert hier im Saal
Ein Weilchen noch vertraut. Das nähert Euch.

(zu Maskarill).

Hör 'mal:
Zu meiner Nichte geh'. Den Friedensgruß entbiete,
Bald mache ihr Dein Herr die geiſtliche Viſite.

(Maskarill ab).

Sie wird am Putztiſch nun wohl fertig ſeyn. Mir ſagt,
Liſette —

Kamäleon

(der wieder in Zerſtreuung verſunken war, fährt bei dem Namen Liſette auf).

Was iſt das? Liſette! Hm! Nun plagt
Dich auch der Argwohn ſchon! Das iſt der Spöttler Freude,
Sehn ſie die Tugend geh'n in einem Thorenkleide!
Das wär' ſo was für Dich!

Ariſt.

Ich glaub', Du biſt diſtrait.

Kamäleon.

Ich glaub's beinahe ſelbſt. Im Kopf ein grimmig Weh —

(bei Seite).

Ermanne, faſſe Dich! Die Schlacht geht ſonſt verloren,
Die Maske über'n Kopf und über beide Ohren!

(laut mit geſammeltem Tone zu Cleanth).

Wie freut es mich, Cleanth, daß ich mit Bruderkuß
Sie jetzt begrüßen darf in liebendem Erguß.

(bei Seite).

Wärſt Du im Pfefferland!

Cleanth.

Seyn Sie gewiß; ich liebe
Sie brünſtig, wie Sie mich; und mit demſelben Triebe,

Digitized by Google

(bei Seite).

Daß Du verdorben wärſt!

Kamäleon.

Iſt's wahr, daß Sie der Geiſt
Mit Feuereifer fort in ferne Länder reißt?
Anzünden wollen Sie das Licht den Tſchippewähern,
Und auf der Glaubensbahn ſich den Apoſteln nähern?

(bei Seite).

Fräß' Dich ein Kannibal!

Cleanth

(bitter).

Was ſoll man anders thun?
In unſrem Welttheil ſtockt's. Auf breiten Polſtern ruh'n
Geiz, Stolz und Heuchelei der frechen Tempelſchänder.
Zu beſſern iſt da nichts. — Nein, nein, die Feuerländer,
Die ſind empfänglich noch. Drum geh' ich über's Meer.

(bei Seite).

Lägſt Du auf Meeres Grund!

Kamäleon.

Wie ſchön! Wie groß! Wie hehr
Iſt ſolche Denkungsart! Woll'n Sie dort Kirchen ſtiften,
Collecten ſamml' ich gern.

(bei Seite).

Könnt' ich Dich nur vergiften!

Cleanth.

Und als Erbauungsbuch theil' ich Ihr Leben aus
In Labrator, mein Herr.

Kamäleon.

Mein Leben? Ei der Daus!

Digitized by Google

Mein Leben! Güt'ger Sie! Das iſt ein ſimples Leben,
Wie es auf dieſer Welt ſchon manches hat gegeben.

Ariſt.

Die Diſtraction kehrt Dir.

Kamäleon.

Kehrt ſie?
(Er breitet ſeine Arme gegen Cleanth aus).
In meinen Arm,
Sie auserwählter Freund!

Cleanth.

Ja wohl. Das Wort iſt arm,
Iſt viel zu arm für das, was Sie und ich empfinden!

Kamäleon
(Cleanth umarmend).

O möchten Glück und Heil Sie an dem Eispol finden!

Cleanth.

Und gingen Sie voran, und ebneten den Pfad!

Ariſt
(der lächelnd ſich an der Gruppe geweidet hat).

Welch' rührend Schauſpiel! Ha, ich bin von feſter Rath,
Doch das erweichet mich. Ich ſeh', in Eurer Secte,
Da weilt die Liebe noch. Ei, wie mich das erweckte!
Wahrhaftig, ſchau ich oft ſolch einen Chriſtenſinn,
Bekehrt Ihr mich zuletzt. Ich ſpreche: nehmt mich hin!

Kamäleon
(zu Cleanth).

Adieu, mein Theuerſter!

Digitized by Google

Ariſt.

Wohin?

Kamäleon.

Ich muß mich ſchonen;
Denn ſchädlich waren mir ſtets Alterationen,
Auch von ſo ſüßer Art.

(ab).

Fünfter Auftritt.

Vorige, ohne Herrn von Kamäleon.

Ariſt.

Das geht ja gut bis jetzt;
Dem hat Dein Maskarill den Floh in's Ohr geſetzt,
Daß er uns nicht mehr ſtört. Du haſt nun bei Cephiſen
Frei Feld und offne Bahn.

Cleanth.

Ich hab' zurückgewieſen
Anfangs das kühne Spiel, das Sie, Ariſt, erdacht,
Und jetzo treibt es mich dazu mit aller Macht.
In dieſem Gaukler ſieht mein Blick der ganzen Rotte
Scheinheil'ge Heuchelei; ſie naht der Wahrheit Gotte,
Mit Firniß übertüncht. Am Boden kriechen ſie,
Von allen Laſtern voll, oft ärger als das Vieh;
Uns machen ſie dann weiß, ſie flögen mit den Engeln,
Und ſeyen ledig los von allen Erdenmängeln.

Digitized by Google

Das Auge wird verdreht, man ſpricht vom Sündenſtand,
Weh Dir, nimmſt Du bei'm Wort den augendreh'nden
Fant'.
Da merken wir ſogleich, das ſey nur eine Phraſe,
Der eben Sünder war, trägt wolkenhoch die Naſe.
Manch' ſchön Gemüth, berückt von ihren Träumerei'n,
Nach Wahrheit dürſtend, trinkt und labet ſich am Schein.
Cephiſ', ich rette Dich; ein bitt'res Mittel wählend,
Das einzige, was hilft; mich ſelbſt am meiſten quälend;
Frei mach' ich Dich noch heut'. Ich ſchwör' es feierlich!
(ab).

Ariſt
(ihm nachrufend).

Und nimmſt, Großmüthiger, die Du befreit, für Dich!
Folg' aber meinem Rath: bleib als Prophet auch artig!
Die Weiber wollen's ſo, und: allzuſcharf macht ſchartig.
(ab).

Sechster Auftritt.

Cephiſen's Zimmer.

Auf einem Tiſche eine Blumenvaſe und eine Laute. Cephiſe ſitzt vor einem Toilettenſpiegel. Liſette mit Cephiſen's Toilette beſchäftigt.

Cephiſe.

Liſette, ſpute Dich. Der Mittag iſt nicht fern,
Und wenn er warten muß, das hat der Ohm nicht gern.

Liſette.

Ach, heut' hat's keine Eil.

Cephiſe.

Warum denn nicht?

Liſette.

Geſpeiſet
Wird heut' zu Mittag nicht.

Cephiſe.

Iſt Dein Verſtand verreiſet?

Liſette.

Gewiß! Sie glauben's nicht? Ich weiß es ja vom Koch;
Der iſt ganz deſperat! Den neuen Pudding roch
Man ſchon im Haus. Was hilft's?

Cephiſe.

Wenn ich Dich nur verſtünde!

Liſette.

Das viele Eſſen hält Cleanth für eine Sünde.
Ein um den andern Tag, da faſtet er. Und juſt
Iſt heut ſein Hungertag. Der Oheim hat gemußt,
So ſehr es ihn verdroß, befehlen, daß ſich nüchtern
Jedweder halte. Denn der alte Herr iſt ſchüchtern
Vor dieſem wilden Mann. Drum hungert man als Chriſt,
Denn Maskarill paßt auf, und ſagt's, wenn Einer ißt.
Auch hätten gnäd'ge Frau den Herrn Cleanth genommen,
Du liebe Zeit! Es wär' zu ſo was nicht gekommen.

Cephiſe.

Schweig, Thörin. Wenn Cleanth, belehrt durch mich,
ſich ſtreng

Abſchied vom Sturm der Welt, und aus der Welt Gedräng,
Hab ich um ihn Verdienſt. Und doch — hier fühl' ich's pochen;
Nicht ruhig werd' ich ſeyn, als bis ich ihn geſprochen —
Mich ſelber überzeugt von ſeiner Glaubenskraft,
Denn Alles, was Du ſagſt, klingt mir ſo fabelhaft;
Werd' ich ihn denn bald ſeh'n?

Liſette.

Das iſt noch ganz im Dunkeln.
Ich hörte Maskarill vor Kurzem davon munkeln;
Er komme, doch im Grund komm' er recht gerne nicht.

Cephiſe
(gereizt).

Ei, ich befrei' den Herrn von dieſer ſauren Pflicht!
Bin ich im Traume denn? Wie das ſich ändern mußte!
Wer war's, den ich ſo promt vor meiner Thüre wußte,
Als eben der Cleanth? Jezt — iſt er lange hier,
Läßt ſich nicht melden; ja, er fragt wohl kaum nach mir.
Das hätt' ich nie gedacht.

Liſette.

Ja, glauben Ihro Gnaden:
Uns Frauenzimmern thut die neue Andacht Schaden.
Das Küſſen kommt ganz ab. 'S wird, wie in Herrenhut,
Sie ziehen uns durch's Loos. Wie's fällt; bös oder gut,
Muß in der Lotterie man ſein Geſchicke nehmen.
Man möchte den, und muß zu Jenem ſich bequemen;
Ihr Gnaden werden's ſeh'n.

Cephiſe.

Liſett', ich ſage: ſchweig!
Mir wird der Kopf ganz irr. Welch' ungewaſch'nes Zeug!

Digitized by Google

Siebenter Auftritt.

Maskarill. Die Vorigen.

Maskarill.

Ihr Gnaden, Herr Cleanth wünſcht Ihnen aufzuwarten.

Cephiſe.

Nun endlich! Sehr erfreut — —
(Sie beſinnt ſich und fährt mit ernſtem Tone fort).
In der Betrachtung Garten
Luſtwandelte ich grad' durch heil'ge Dämmerung,
Und jeder Dritte ſtört der Seele frommen Schwung.
Ach, ließe man mich doch mit mir allein! Ich fühle
Mich denn ſo glücklich ſtets. Mich ſchreckt der Welt Gewühle,
Indeſſen, da Dein Herr uns bald, ich hör's, verläßt,
Verläugn' ich mich ihm nicht.
(bei Seite).
Nun Herz, nun halte feſt!

Maskarill
(bei Seite).

Wohl auf geſagt den Spruch! Doch, meine ſchöne Dame,
In praxi bricht das Eis.
(laut).
Erlauben Sie, ich krame
Zuvor ein wenig auf.
(Er faßt den Spiegel an).

Digitized by Google

Liſette.

Hör Du, was willſt Du nur?

Maskarill.

Der Spiegel, Kind, muß 'naus. Ich ſetz' ihn auf den Flur.
Ich kenne meinen Herrn. Das gäb' uns eine Scene.
Er haßt das Wohlgefall'n an ird'ſcher Leibes-Schöne;
Vor ſolchem Sündenglas, das Eitelkeiten nährt,
Da ſchauderte mein Herr, und machte: Rechts umkehrt!
(Er trägt den Spiegel hinaus).

Cephiſe.

Liſette!

Liſette.

Gnäd'ge Frau?

Cephiſe.

Bin ich im Irrenhauſe?

Maskarill
(kommt zurück).

Mein Gott, wie Alles hier zu einem Sinnenſchmauſe
Geſchmückt iſt! Blumen da? Die müſſen gleichfalls fort!
(Er nimmt die Blumenvaſe vom Tiſch).

Cephiſe.

Laß' Er die Blumen ſtehn!

Maskarill.

Es geht nicht! Das gäb' Mord
Und Todſchlag, gnäd'ge Frau. Sie duften gar zu ſüße,
Er röch' den Teufel d'rin.

Digitized by Google

Cephiſe.

Mir zittern meine Füße,
Liſette, den Flacon!

(Liſette reicht ihr ein Riechfläſchchen).

Maskarill
(umherſpürend).

Ach, und die Laute da!
Ein Glück iſt's, daß ich die bei guter Zeit noch ſah.

(Er nimmt die Laute).

Cephiſe.

Mein Freund, ich werde nichts dem ſtrengen Herren ſingen;
Die Laune fehlt mir ganz, der Spiel und Lied gelingen.

Maskarill.

Ich glaub' es herzlich gern. Mir iſt davor nicht bang,
Doch dächte er auch nur an weltlichen Geſang,
(Die Laute brächt ihn d'rauf —) Er würde grimmig ſchmählen.

Cephiſe.

Mein Freund, Er iſt ein Narr!

Maskarill.

Man darf ſich nicht verhehlen,
Charmante gnäd'ge Frau; daß Gott die Welt nur ſchützt,
Damit für ſeine Narr'n er ein Spital beſitzt.

(Er trägt die Blumenvaſe und Laute fort).

Digitized by Google

Achter Auftritt.

Cephiſe. Liſette.

Cephiſe.

Mir das! Liſette, mir! In meinem eig'nen Zimmer!
Ich bebe... ha, ich glüh'! Mir wird beſtändig ſchlimmer!
Verlor der Mann den Kopf? Iſt das die Frömmigkeit,
Wenn man den Anſtand höhnt, und thut, wie nicht
geſcheid?
Ich ſehe, daß man doch auch in den höchſten Dingen
Es kann bis zum Exceß, zur Uebertreibung bringen.
Ja, ja, das iſt Cleanth, und da erkenn' ich ihn!
Stets über jene Schnur, die Maaß und Urtheil zieh'n!
Vorher in Leidenſchaft, in fiebernder Bewegung,
Iſt er jezt Rigoriſt ohn' alle Erdenregung.
Ha, wie empfang' ich ihn? Vor meinen Augen ſchwimmt
Mir Alles, was ich ſeh'. — Ach, ich bin ſehr verſtimmt!

Liſette.

Es giebt auch wohl genug zum Aergern und zum Grämen.
Den Spiegel Einem gar, den Spiegel wegzunehmen!
Ich wüßte, was ich thät'.

Cephiſe.

Und was?

Liſette.

Was ſchöne Frau'n
Mit Männern machen ſoll'n, die nicht nach ihnen ſchau'n,
Und thun, als ob ſie blind für alle Reize wären.

Digitized by Google

Cephiſe.

Du meinſt? —

Liſette.

Ich meine nur, man müßt' — in allen Ehren —
Verſuchen, ob ſich nicht ankirren ließ' der Trotz
Von dieſem Mann von Eis, von dieſem frommen Klotz.

Cephiſe.

Ihn reizen ſollte ich? So tief mich fallen laſſen?

Liſette.

Es wäre ja zum Scherz, um ihn recht anzufaſſen;
Weil Gnäd'ge Frau doch meint, daß er nur übertreibt,
Und immerdar ein Menſch gleich andern Menſchen bleibt.

Cephiſe
(nach einer Pauſe).

Hm — ja — ich muß das thun. — Ja, ja, ich bin ver-
pflichtet,
Zu löſen dieß Geſpinnſt, das eitler Stolz gedichtet.
Ich muß dem Irrenden, der ſich im Irrthum bläht,
Enthüllen, wie's im Ernſt um ſeine Seele ſteht;
Ich ſorge für ſein Heil! Er kenne ſeine Schwäche!
Welch ein Verdienſt um ihn, wenn ich den Hochmuth breche!

Liſette.

Und iſt der Hochmuth weg, das Weitre findet ſich.

Cephiſe.

Weh Dir, und Deinem Wahn! — Liſette, kleidet mich
Die Spitzen-Robe gut?

Liſette.

O herrlich!

Digitized by Google

Cephiſe.

Meinen Haaren
Steht eine Roſe wohl.

(Liſette befeſtigt eine Roſe in ihren Haaren).

Das hab' ich oft erfahren. —
Das Perlen-Collier!

(Liſette legt ihr ein Halsband um).

Der Perlen voller Kranz —
Erhebt des Halſes Weiß durch ſeinen matten Glanz.
Die ſchwarzen Bracelets!

(Liſette legt ihr Armbänder an).

Der Arm wird dadurch runder.
Bin ich nun fertig?

Liſette.

Ja, Sie ſtrahlen wie ein Wunder!
Ein wahres Meiſterſtück vom Fuße bis zum Kinn!

Cephiſe
(ſteht auf).

Nun, Geiſt von Zinzendorf, umſchweb' die Schülerin!
Erfülle mein Gemüth, erhab'ner Geiſt, und lehre,
Wie zu der Demuth ich Cleanthen jetzt bekehre,
Vernichte ſeinen Wahn, womit er ſich belügt!
Der ſchlimmſte Trug iſt der, wodurch man ſelbſt ſich trügt.

(zu Liſetten).

Ob meinen ſchönen Tag ich auch wohl heute habe?

Liſette.

Sie ſind ſo ſchön, wie nie.

Cephiſe.

Er kommt!

(Sie ſetzt ſich).

Digitized by Google

Neunter Auftritt.

Cleanth. Cephiſe. (Bei Cleanthen's Erſcheinen verläßt Liſette das Zimmer). Später: Maskarill.

Cleanth.

Zu ſeinem Grabe
Hat oft das Menſchenkind nur eine Spanne Weg.
Dieß, Gnäd'ge Frau, zuvor. Kurz iſt der Lebensſteg;
Darum vergeudet nicht der Chriſt mit Nebendingen
Den Tropfen theurer Zeit. — Nur kurz hier zuzubringen
Iſt mir vergönnt. Ich ſag's. Entſchuld'gen Sie dieß Wort,
Allein ich muß ſehr bald von Ihnen wieder fort.

Cephiſe.

Welch' alberne Entrée! Mein Herr, ich mag nicht denken,
Daß höh're Pflichten Sie durch die Viſite kränken,
Die Freiheit haben Sie, zu bleiben, wie zu gehn.

Cleanth
(in ihren Anblick verſunken, bei Seite).

So ſchön! So reizend ſchön! Im Zorne ſelber ſchön!
Des Lebens Sonne noch, und ich im Strahl der Sonne!
Kalt ſoll ich ſcheinen, ach! und mich durchzückt die Wonne!

Cephiſe
(bei Seite).

Mich dünkt, der heil'ge Mann verlor zum Mindſten nicht
Für eine ſchöne Frau das Aug' und das Geſicht.

Digitized by Google

Er ſtarrt mich feurig an. Und Du willſt ſtreng und ſauer
Im Nimbus gehn? Geduld!

Maskarill
(erſcheint im Hintergrunde an der Thüre).

(Ich ſtelle mich auf Lauer,
Gefährlich wird's im Brett, wenn grade vor dem Schach
Die Dame ſteht. Ich helf' im ſchlimmſten Falle nach.
Als Springer ſpring' ich vor aus meiner dunkeln Ecke,
Damit ich meinen Schach, wenn es ihm Noth iſt, decke.)

Cephiſe
(leicht hinwerfend).

Sie wandern, höre ich, weit von uns weg, Cleanth?

Cleanth
(bei Seite).

Ihr Ton giebt mir den Muth.
(laut).

Mich feſſelt hier kein Band,
Und kein Verhältniß lockt. Die neuerworbne Stärke
Trag' über's Meer ich frei zu einem großen Werke.

Maskarill.

(Brav! Sie verfärbt ſich. Drauf!)

Cephiſe.

Cleanth, ich muß geſtehn,
Ich habe nie geglaubt, Sie —
(Sie ſtockt).

Cleanth.

Nun?

Cephiſe.

So — ernſt zu ſehn.
Kein Band? Das iſt ſehr viel. Das heißt zu kühn geſprochen.
Im Land, wo uns das Licht des Tages angebrochen,
Da giebt's doch dieß und das, was uns in Anſpruch nimmt.
Sich feſſeln muß das Herz, dazu ward es beſtimmt.
Sind wir dem Näheren nicht ſchuldig unſre Pflichten?
Warum den Blick hinaus in weite Ferne richten?

Cleanth.

Mein Sinn und mein Gefühl war ſonſt von dieſer Art.
Dem Leben lebe man, dem Freund, der Gegenwart!
Das Beſte ſey für uns, was nahe uns gelegen,
Was ganz natürlich ſey, das bring' uns wahren Segen.
Ein Irrthum war's, ein Wahn. Was die Natur *verletzt*,
Das iſt das Heilige. So denk' und fühl' ich jetzt.

Cephiſe.

Freund, gehn Sie nicht zu weit?

Maskarill.

(Nur brav! Nur Eingehauen!)

Cleanth
(mit einer Verbeugung).

Folg' ich in Allem nicht dem Muſter gläub'ger Frauen?
Was war natürlicher, als daß ich Sie verehrt?
Das Glück ſchien mir ſo nah, ich hielt mich Ihrer werth.
Allein zu irdiſch war's. Sie brachen. Von Cephiſen
Iſt mir der Pfad zum Heil durch's Dornenthal gewieſen.
Und *ſtaunen* konnten Sie, daß ich ihn wandle nun?
Und zweifeln konnten *Sie* an meinem Sinn und Thun?

Digitized by Google

Das Licht, in dem ich geh', es iſt ja Ihre Klarheit;
Mein Grundſatz, ſtammt er nicht von Ihrer hohen Wahrheit?
Antworten Sie!

Cephiſe
(verlegen).

Mein Herr, ich weiß fürwahr darauf
Nicht viel zu ſagen. Wohl — Wohl — Sie ſind jetzt im Lauf.
Indeſſen dächte ich, man braucht' es mit Syſtemen
Ja grade ſo genau, ſo haarſcharf nicht zu nehmen.

Cleanth.

Das Halbe iſt — ich weiß — der Damen Element;
Für's Ganze iſt der Mann, denn er bleibt conſequent.
Die Erd' iſt unter mir, wenn ich in Wolken ſitze,
Man ſieht nur etwas ein, treibt man es bis zur Spitze.

Cephiſe
(bei Seite).

Verwünſcht! Er wankt noch nicht. — Was iſt der Mann bigott!
Mit ſeiner Conſequenz!
(laut).
So gehen Sie mit Gott!

Cleanth
(bei Seite).

Muth! Muth! mein wankend Herz!
(laut).
Ein feierlich Bekenntniß
Leg' ich zuvor hier ab. Es führe zum Verſtändniß!

Cephiſe.

Nun, ich bin ſehr geſpannt.

Digitized by Google

Cleanth.

Ich bitte, an den Tag
Zu denken, da ich flehn'd zu Ihren Füßen lag.
Es war das letztemal, daß wir uns dort geſprochen,
Wo ich in Ihrer Näh' verlebt ſo bange Wochen.
Ich bat Sie, drang in Sie, die Meinige zu ſeyn,
Und was verſetzten Sie? Fällt Ihnen das nicht ein?

Cephiſe.

Es war ein ſchwerer Tag. Was hilft es, anzuſchüren
Der alten Leiden Glut? Cleanth, wohin ſoll's führen?

Cleanth.

„Thorheit iſt Ihr Gefühl, im Irrthum flehen Sie!“
So ſprachen Sie zu mir. Cephiſ', ich hätte nie
Geglaubt, Sie hätten Recht. Und doch muß ich jetzt ſagen,
Sie hatten volles Recht, den Wunſch mir abzuſchlagen.

Cephiſe.

Ha?

Cleanth.

Recht, ſag' ich, ganz Recht. Denn unſer Gnadenſtand
Der macht den wahren Werth von Allem uns bekannt.
Ich hab' Sie nie geliebt. — Es waren Phantaſieen,
Die, Wirklichkeiten gleich, ein krankes Hirn durchziehen,
Wild, aber ephemer. O Dank, daß Sie das Flücht'ge
Als flüchtig raſch erkannt, und nicht verkannt das Richt'ge.
Ein kurzer Monat macht uns beiden ja es kund:
Wir hätten auf den Sand gegründet unſern Bund.
Cephiſ', ich frage Sie: war tief, was ich gefühlet,
Wie käm's denn, daß ſo bald ich ganz wär' abgekühlet?
Wie könnt' ich ohne Wunſch ſo kalt vor Ihnen ſtehn?
Cephiſ', ich frage Sie.

Digitized by Google

Cephiſe.

Mein Herr, Sie können gehn!

Cleanth.

Sogleich!

(bei Seite).

Verzweiflung hilf!

(laut).

Nur noch mein letztes Wort;
Dann eil' ich zu dem Schiff, das meiner harrt im Port.
Als Teſtament bitt' ich, die Klage anzunehmen,
Daß ich mich herzlich muß der frühen Thorheit ſchämen.

Maskarill.

(Das war ein Kernſchuß! Brav! Allein ich ſeh' auch ſchon,
Verſchoſſen ward damit die ganze Munition.)

Cleanth

(bei Seite).

(Ich bin zu End', ich fühl's.)

Cephiſe

(iſt aufgeſprungen).

Das geht zu weit! Ich merke,
Wie tief ich ſteh', mein Herr! Tief unter Ihrer Stärke!
Sie wandeln mir zu hoch, und Ihre Tugend iſt
So ſtreng, daß keine Frau ganz ihren Werth ermißt.
Gern aber preiſ' ich das, was meinem Sinn erreichbar;
In der Aufrichtigkeit find' ich Sie unvergleichbar!

Cleanth.

Cephiſe, zürnen Sie?

Maskarill.

(O weh, der Ton wird ſchwach!)

Digitized by Google

Cephiſe
(bei Seite).

(Und doch? Der halbe Laut, mit dem er eben ſprach?
Der irre Blick? Vielleicht — vielleicht kann's doch gelingen,
Den gleißenden Tartüffe zu ſeinem Fall zu bringen,
Die gute Sache will's. Sie fordert es von mir.)

Cleanth
(bei Seite).

(Ich muß — ich muß hinweg!)
(Er will gehn).

Cephiſe
(mit verändertem Tone).

Ei, bleiben Sie noch hier! —
Ein Weilchen bleiben Sie. Ich war anfangs betroffen,
Nun find' ich mich zurecht. Cleanth, ich ſag' es offen,
Wahrhaft erfreut es mich, daß Sie ſo ruhig ſind.
Wir ſind nun gleichgeſtimmt, wir ſind jetzt gleichgeſinnt.
Die ſüße Sympathie, die Harmonie der Seelen,
Wie lange mußte ſie zu meinem Freund mir fehlen,
Nun endlich iſt ſie da. O! gönnen Sie den Klang
Vertraulichen Geſprächs mir nach ſo manchem Drang!

Maskarill.

(Klang? Ein Syrenenton!)

Cleanth.

Cephiſe! Meine Beſte!

Maskarill.

(Potz Teufel und potz Gift!)

Cephiſe.

Der Tag wird mir zum Feſte.

Digitized by Google

Ich hätt' es nie gedacht, daß ſich die Leidenſchaft
So läutern könnte, Freund. Ich ſtaun' ob Ihrer Kraft,
Wie dunkel iſt das Loos der blinden Menſchenkinder!
Gleich Wellen iſt ihr Sinn, und ändert ſich geſchwinder
Als wie der Wind, nicht wahr? Sie ſelbſt geſtanden's ein;
Sie Ruhiger! der kurz vorher ſo voll von Pein!

Cleanth.

Ich bitte, enden Sie!

Cephiſe.

Nein, laſſen Sie in Zügen
Mich ohne Rückhalt jetzt genießen das Vergnügen,
So tête à tête zu ſeyn mit einem guten Freund,
Dem ich nun ſagen darf, wie ich's mit ihm gemeint.
Wir plaudern jetzo frei, entronnen aus Gefahren,
Die mir — ich ſage nicht — wie ſehr gefährlich waren.

Maskarill.

(Aha!)

Cleanth.

Ach, hör' ich recht?

Cephiſe.

Wer aus dem Kampf entrann,
Der freuet ſich am Glück, das er im Kampf gewann.
Und ſeltſam iſt der Menſch. Auch das iſt ſüß, ſich alle
Die Qualen vorzuſtell'n, die wir im ſchlimmen Falle
Gehabt, wenn wir, beſiegt im Kampf, geſunken ſeyn.
Cleanth, wie ſtänd' es jetzt, wenn wir, getäuſcht vom Schein,
Einander mit dem Band, das Niemand lößt, gebunden?

Cleanth.

Cephiſe, ſchonen Sie!

Digitized by Google

Cephiſe.

(bei Seite).

Jetzt hab' ich Dich gefunden.

(laut).

Ich denk' es lebhaft mir: Ich ſagte bebend Ja,
Dem zärtlichen Cleanth — die Stunde wäre nah' —
Und liebeglühend ſänk' die Braut in ſeine Arme.

Cleanth.

Cephiſe, iſt's Ihr Ernſt?

Maskarill

(bei Seite).

Ach, daß ſich Gott erbarme!
Er wird ſentimental. Hier gilt's, nicht Zeit verlieren,
Sie ſtrebt nach dem Triumph, und will uns echappiren.

Cephiſe.

Ja, ſetzen Sie einmal: Sie hätten meine Hand —
(Sie läßt einen Handſchuh fallen, und deutet darauf hin).
Ich bitte d'rum, mein Freund.
(Cleanth hebt den Handſchuh auf, und überreicht ihn).
Was würde d'raus, Cleanth?
(bei Seite).
Er drückte mich recht ſtark. Nah' bin ich meinem Siege!
(laut).
So reden Sie doch, Freund!

Maskarill.

(Es breche oder biege,
Reſerve, heißt es, vor! Bei'm Haupt-Corps geht es
krumm.)

Digitized by Google

Cephiſe
(Cleanthen bei der Hand nehmend).

Sie zittern? Was iſt das? Mein Theurer, ſind Sie
ſtumm?
(Nach einer Pauſe mit triumphirendem Tone).
Ei, Ei, mein Herr, es ſcheint —

Maskarill
(ſpringt hervor).

Hochgnädige Comteſſe,
Erlauben, daß ich ſprech'! Es iſt Delikateſſe,
Ein Reſt'chen Erdenſchwäch' an meinem armen Herrn;
Und darum ſchweigt er ſtill. Er ſagt das hier nicht gern,
Was er doch ſagen müßt auf Eurer Gnaden Frage.

Cleanth.

Fort Maskarill!

Cephiſe.

Hinweg!

Maskarill
(ohne ſich ſtören zu laſſen).

Schon einmal heut am Tage
Hatt' er ein ſolch' Geſpräch mit Ihrem Herren Ohm.
Der Onkel ſprach zu ihm: der mag nicht hin nach Rom,
Dem es an Gelde fehlt, die Reiſe zu bezahlen.
Du biſt nur fromm aus Noth, und alle Liebesqualen,
Und alle Liebesluſt, die wär' gleich wieder da,
Wenn meine Nichte nur noch jezo ſagte: Ja.

Cephiſe.

Den Onkel höre ich. Nur weiter!

Cleanth.

Schurke —

Cephiſe.

Rede!

Digitized by Google

Maskarill.

Nein ſagte Herr Cleanth. Da war er nicht ſo blöde!
Es wäre wunderbar, wie Gott ihn aufgeklärt,
Und über Ihren Werth und Ihren Reiz belehrt;
So daß in Allem er, was ſonſten ihn entzückte,
Er Triviales jetzt, Gewöhnliches erblickte.
Er demonſtrirte das durch Perſonalia,
Und führte den Beweis durch Specialia,
Zum Beiſpiel durch den Teint, den er ſonſt ſo erhoben,
Der ſey doch was brünett, und etwas aus dem Groben.

Cleanth.

Ha Böſ'wicht!

Cephiſe

(im höchſten Zorne, mit einem durchbohrenden Blicke auf Cleanth).

Böſ'wicht? Ja! Ein Böſewicht iſt hier
Hinaus, mein Herr, hinaus! Den Augenblick von hier
O ſchändlich! Meinen Teint, den wagen Sie zu ſchmähen
Den jeder Dichter ſang, der einmal mich geſehen?

Cleanth.

Cephiſe —

Cephiſe.

Schweigen Sie! Gottlob, nun haß' ich Sie!
O glauben Sie nur nicht, durch Ihre Calumnie
Mich zu beleidigen! Ach nein, ich kann nur wählen,
Mir fehlt's an Freunden nicht, mir wird's daran nicht fehlen.
Sie ſchlagen ſich, mein Herr, etwas zu theuer an:
Die Triviale zeigt, daß ſie ſich tröſten kann;
Gleich ſollen Sie es ſeh'n! Gottlob, es gibt noch Männer,
Die würd'ger ſind, als Sie, und beſſ're Frauenkenner.

(Sie klingelt; Liſette erſcheint).

Ruf' mir den Kammerherrn!

(Liſette ab).

Digitized by Google

Cleanth.

O Himmel! Was iſt das?

Maskarill.

Der Daus! Jetzt ſchlägt der Blitz ein großes Loch in's Faß!

Zehnter Auftritt.

Herr von Kamäleon. Vorige.

Kamäleon.

Die Freundin ruft dem Freund; hier ſteht er an der Thüre.

Cephiſe.

Sie wünſchten meine Hand — mein Herr, ich bin die Ihre!

(Raſch ab).

Cleanth.

Weh' mir! Was thateſt Du! Fluch meinem ſchwarzen Loos!

Kamäleon.

Ei, ei, da träuft mir ja aus einer Wolke Schooß
Ganz unverhofft herab ein wahrer Gottesſegen,
Ein ſüßer Freudenwein, ein milder Manna-Regen!
Nun, nun, ich ſeh', es kommt doch Alles, wie es muß.

(Er will gehen).

Digitized by Google

Cleanth
(tritt ihm entgegen).

Ja, wie es muß, mein Herr. Auf muß reimt ſich der Schuß!
Sie müſſen ſich, mein Herr, noch heute mit mir ſchießen.

Kamäleon.

Behüte, lieber Freund; wie ſollt' ich Blut vergießen?
Zumal des Mannes Blut, der Wilde lehren geht?
Nein, ich vermähle mich; Sie werden ein Prophet.
Ich bitte, ſenden Sie zu chriſtlichem Erbauen
Den Miſſionsbericht ja mir, und meiner Frauen.
(ab).

Cleanth.

An wem kühl' ich den Zorn?
(Er erblickt Maskarill).
Ha, Du da, ſchnöder Wicht?
(Er faßt ihn an).
Du ſollſt mir büßen, Du!

Maskarill.

Erliſcht mein Lebenslicht,
So wird's noch dunkler hier. Erſchienen iſt die Kriſe,
Was wüthen Sie ſo ſehr?

Cleanth.

Iſt mir denn nicht Cephiſe
Nun ganz verloren, Schelm?

Maskarill.

Bewahr'! Im Gegentheil,
Es kam nur zum Extrem, und danach wird ſie heil.
Und heilt ſie nicht danach — nun, grad' heraus zu ſprechen,

Digitized by Google

So würd' an Ihrer Statt ich mir den Hals nicht brechen.
Denn eine Heilige, die ſpielte ſolch ein Spiel,
Und weil das Spiel mißlang, ſo aus der Rolle fiel,
Kommt die nicht zur Vernunft —

Cleanth.

Hör auf mit Deinem Plaudern!
An mir liegt alle Schuld. Ich gehe ohne Zaudern
Zu der Geliebten hin, und klage ſelbſt mich an,
Daß ich, verführt von Euch, ihr was zu leid gethan.
Die Reue bleibt mein Troſt!

(ab).

Maskarill.

Und ich fang' an, zu plaudern
Mit dem Kamäleon! — Ich denke, ohne Zaudern
Nimmt dieß Amphibium des Todes Farbe an,
Wenn ihm Liſette naht. Es werde abgethan!
Liſette bleibt mein Troſt! —

(Er geht ab).

Digitized by Google

Dritter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Cephiſens Zimmer. Abend.

Cephiſe ſitzt auf dem Sopha, den Kopf geſtützt. Ariſt geht umher, zuweilen ſteht er ſtill, Cephiſen betrachtend).

Ariſt
(bei Seite).

Ob's wohl zum Durchbruch kam?
(laut).
Mein Kind, wie iſt's? Du ſprichſt
Mit mir ja nicht ein Wort?

Cephiſe.
Ach!

Ariſt.
Ach? Und jetzo brichſt
Du gar in Seufzer aus?

Cephiſe.
Oh —

Ariſt.
Ach und Oh! im Hauſe?
Befindeſt Du dich ſchlecht?

Digitized by Google

Cephiſe.

Im Kopfe ein Gebrauſe,
Ein Schmerz, der mich zerreißt, und alle Glieder ſchwer —

Ariſt.

Und üble Laune, nicht?

Cephiſe.

Hm — Ja!

Ariſt.

Das freut mich ſehr.

Cephiſe.

Wie?

Ariſt.

Freut mich herzlich, Kind.

Cephiſe.

Sie freu'n ſich meiner Sorgen?

Ariſt.

Ja wohl. Der Abend bringt, was Du gewünſcht am Morgen.

(parodirend).

„Doch werden wir nicht müd', um Leiden ihn zu flehn,
Läßt er der Leiden Kelch uns endlich gnädig ſehn.“
So ſprachſt Du. Gott ſey Dank, das Leid ward dir beſcheeret,
Und Heldin warſt Du nun, von ſeinem Glanz verkläret.

Cephiſe.

Sie ſchalten ja mein Wort.

Ariſt.

Da ging ich in der Nacht;
Ihr Frommen aber habt ein Licht hier angefacht,

Digitized by Google

Das auch zu mir ſchon dringt. Eins wundert mich in-
deſſen,
Der Kammerherr hat doch, ſo ſcheint es, ganz vergeſſen,
Daß Ihr im Geiſte nur verbunden wolltet ſeyn;
Du botſt ihm deine Hand, und ſpornſtreichs ſchlug er ein.

Cephiſe.

Erinnern Sie mich nicht an jene ſchwarze Stunde!

Ariſt.

Das wird ein Muſter ſeyn von einem Andachtsbunde.

Cephiſe.

Ich ſterbe, denk' ich dran! Daß ich mich ſo vergaß,
So gränzenlos vergaß!

Ariſt.

Ei, es iſt auch kein Spaß,
Wenn man den ſchönen Teint brünett muß ſchelten hören,
Das muß ein Engelsherz wohl bis zur Wuth empören.

Cephiſe.

O Onkel!

Ariſt.

Hm! Du ſcheinſt ja gänzlich umgewandt?
Beinah, wie Unſereins? — Da lob' ich mir Cleanth!
Der ſitzt ſtrack auf dem Roß, jagt im geſtreckten Trabe
Nach Neu-Jeruſalem. Das iſt ein ganzer Knabe!
So mag ich Einen wohl! Wenn ihn ſein Auge ſchmerzt,
Er reißt das Auge aus. Ich finde das beherzt.

Cephiſe.

Ein Schreckbild! Ein Phantaſt! Ein Menſch, der ohne
Schonung
Verletzt und quält und höhnt! Ich habe die Belohnung

Für das, was ich gethan. Ach, wie mich das bedrückt!
Denn wer iſt Schuld daran, daß dieſer Mann verrückt?
O Onkel, wer iſt Schuld?

Ariſt.

Verrückt? Ich muß erſtarren!
Den Feuereifer hältſt Du jetzt für einen Sparren?
Kind, beßre deinen Spruch.

Cephiſe.

Zu Ihrem Spotte ſtill
Muß ich wohl ſchweigen.

Ariſt.

Sprich! Dein Glück iſt's, was ich will.
Doch offen mußt Du ſeyn.

Cephiſe.

Was ſoll ich Ihnen ſagen?
Von ſtreitendem Gefühl, und ungelöſten Fragen
Wogt mir das wunde Herz. Mir bot das holde Glück
Freiwillig ſeine Hand; ich — ſtieß die Hand zurück.
Verſchleiern wollen wir, wie ich ſo ſchwach geweſen,
Im eigenen Gemüth ſo herzlich ſchlecht beleſen;
Verworren bin ich ganz, und Eins nur iſt mir klar,
Daß, lieber Onkel — —

Ariſt.

Nun?

Cephiſen.

Ich, ach! 'ne Närrin war.

Digitized by Google

Ariſt
(Cephiſen umarmend).

Das war ein braves Wort! Nun bleib auch hübſch vernünftig;
Doch das hat keine Noth, denn Er bewahrt Dich künftig.

Cephiſe.

Was meinen Sie?

Ariſt.

Gottlob! Jetzt giebt's ein frohes Feſt!

Cephiſe.

Ich kann Sie nicht verſtehn.

Ariſt.

Du hörſt ſogleich den Reſt.
Ein Andrer ſagt ihn Dir. Er kommt; das ſind die Tritte.

(ab).

Zweiter Auftritt.

Cleanth kommt. Cephiſe will ſich bei Cleanthens Eintritt entfernen.

Cleanth
(eilt auf Cephiſen zu).

Cephiſe, hören Sie Cleanthens letzte Bitte!

Cephiſe.

Cleanth, was wollen Sie? Sie wiſſen, daß ich nie
Sie wiederſehen mag.

Digitized by Google

Cleanth.

Eh' ich auf immer flieh'
Aus meinem Paradies in öde Wüſteneien,
Bitt' ich um **einen** Troſt; **den** Troſt, daß Sie verzeihen.

Cephiſe.

Wie? Welch ein Ton iſt das?

Cleanth.

Der Ton des Frevlers, der
An Ihnen ſchwer gefehlt, und den die Reue ſchwer
Dafür nun peiniget, und der nun, o Geliebte,
In Thränen fleht: vergieb, daß ich Dich ſo betrübte.

Cephiſe.

Sie ſprechen ja wie ſonſt! Sind Sie denn nicht Cleanth?

Cleanth.

Ich bin, der ſtets ich war. Das andre war Gewand,
War täuſchendes Gewand von meinem ächten Weſen.
Ein dunkeler Moment verführte mich zum Böſen,
Und zog mich in's Komplott. Verzweiflung ſpornte mich,
Daß ich vom graden Pfad, und von der Wahrheit wich,
Daß ich nach Ihrer Hand auf krummen Wegen ſtrebte,
Daß ich ein Frömmler ſchien, indeß ich glüht' und bebte.

Cephiſe.

Ich ahne .... Ha, wie ſchlecht! Ein täuſchendes Kom-
plott?
Cleanth, **Sie** konnten das? Sie trieben mit mir Spott?

Cleanth.

Erkennen Sie den Zweck!

Digitized by Google

Cephiſe.

Und ſolch ein Mittel wählten
Sie zu dem guten Zweck? Sie trogen, und Sie hehlten,
Um mich zu heilen ... wie?

Cleanth.

Ein frevelhaft Gedicht,
Wofür mein eig'nes Herz mir ſtreng das Urtheil ſpricht!

Cephiſe.

War das wohl Recht, Cleanth? Hatt' ich verdient, zu
zu büßen
Auf ſolche herbe Art? Und hätten Sie nicht müſſen
Erwarten, daß von ſelbſt der Wahrheit ſtille Kraft
Die Augen mir geklärt, Geſundheit mir verſchafft?
War denn Ihr Mund ſo ſchwach, Ihr Geiſt ſo arm an
Stärke,
Daß Sie der Liſt bedurft zu dem Geneſungswerke?
Im Irrthum war ich, ja! Befangen von Manier;
Doch irrt Ihr Andern nicht? Nun, warum ſpottet Ihr?
Mein Irrthum ſtammte doch aus einem warmen Herzen,
Wem iſt es wohl erlaubt, darüber kalt zu ſcherzen?

Cleanth.

Niemanden. Wehe mir, daß ich's geſchehen ließ!

Cephiſe.

Dieß führe, meinten Sie, zu Ihrem Wunſche, dieß?
Wie täuſchten Sie ſich ſelbſt! Mich für Sie einzunehmen,
Begonnen Sie damit, mich grauſam zu beſchämen?
Sie kennen nicht die Fraun. Wer gegen uns im Recht,
In's Unrecht uns verſetzt, oder behagt uns ſchlecht!
Vergeben mögen wir, nicht uns vergeben laſſen.

Digitized by Google

Cleanth.

Bin ich denn nicht beſtraft? Sie werden mich nun haſſen,
Sie, deren ganzen Werth ich jetzt erſt eingeſehn.
Zerriſſen und beſchämt muß ich von hinnen gehn;
Mein trauriges Geſchick macht mich nun ganz zu nichte,
Denn ſchwere Schuld befiehlt, daß ich auf Sie verzichte,
Ich hab' es ja verdient! — Und Ihr gerechter Zorn
Folgt mir; ein Stachel noch zu des Gewiſſens Dorn!
(Er wendet ſich ab).

Cephiſe.

Cleanth!

Cleanth
(ihre Hand ergreifend).

Das war der Ton, der ſüße Milde tönet!
Ja, Sie vergeben mir! Sie ſind — Du biſt verſöhnet.

Cephiſe.

Solch Spiel! Solch hämiſch Spiel! Ich ſollte groll'n, doch ach!
Mein Herz ſpricht noch für Dich, wie es beſtändig ſprach!

Cleanth.

O Strahl des ſchönſten Glücks!

Cephiſe.

Glücks? Wer denkt wohl an Glücke?
Da habt Ihr nun die Frucht von Eurer argen Tücke!
Ich ſprach ein bindend Wort .... Sie haben's ſelbſt gehört —

Cleanth.

Im Zorn, und übereilt!

Cephiſe.

Der Mann, der mich bethört

Digitized by Google

Durch ſeine Gleißnerei, verlangt, ich ſoll erfüllen,
Was ich im Zorn verſprach.

Cleanth.

Um Ihrer — Meiner willen,
Geliebte, bitt' ich Sie ......

Cephiſe.

Doch nicht, daß ohne Scheu
Ich brech' ein klares Wort, und eines Wortes Treu?
Nein, das ſey fern von mir! Die Fromme iſt verſchwunden,
Die Frau von Ehre bleibt. Ein Wort hält ſie gebunden,
Und halten wird ſie es, ob auch ihr Herz zerbricht.

Dritter Auftritt.

Maskarill iſt bei den letzten Worten eingetreten. Vorige.

Maskarill.

Wenn Maskarill nicht wär'!

Cephiſe.

Was willſt Du?

Maskarill.

Ihrer Pflicht
Entläßt Sie heute noch der Herr, der ſo behende
In dem Orkan erſchien. Noch vor der Tageswende
Schaff' ich den Korb herbei, wenn man mich machen läßt.

Cephiſe.

Er ſelbſt entließe mich —

Digitized by Google

Cleanth.

Cephiſe, laß uns feſt,
Uns klammern an den Halm! Im Schiffbruch unſrer Liebe,
Wo wär' ein Anker ſonſt, der unſrer Hoffnung bliebe?
(zu Maskarill).
Burſch, wenn Du das bewirkſt, in Gold faß' ich Dich ein.

Maskarill.

Das wär' ein ſchöner Rock, zu warm nur möcht' er ſeyn.
Auf Abſchlag geben Sie mir lieber ein Paar Ellen
Vom Zeug.
(Er hält die Hand hin. Cleanth wirft ihm die Börſe zu).
Nun, gnäd'ge Frau, ſoll ich den Herren prellen,
Der Sie geprellt?

Cleanth.

Nur zu!

Cephiſe.

Sagt jener Mann, ich ſey
Ihm nicht verpflichtet, nun, ſo bin ich wieder frei.
Und forſchen werd' ich nicht, was ihn dazu bewogen.
Nur Eins beding' ich mir: Mich nicht hineingezogen,
Und meinen Namen nicht in deiner Farçe Spiel!

Maskarill.

Parol d'honneur darauf! Ich komme ſo zum Ziel.
Ich weiß, daß Schelmenſtreich' ein hoch Gemüth verdrießen,
Doch mag die Tugend wohl des Laſters Frucht genießen;
So ſteht es in der Welt.

Cleanth.

Was willſt Du, daß wir thun?

Maskarill.

Daß nach dem Gartenſaal zu wandern Sie geruhn,

Digitized by Google

Der an das Zimmer ſtößt von unſrem frommen Herren;
Ich gehe jetzt zu ihm, mich bei ihm einzuſperren;
Sie warten vor der Thür, bis ich ſie aufgethan,
Drauf treten ſie hinein, der Korb iſt fertig dann.

Cleanth.

Nichts weiter?

(Zu Cephiſen).

Ihren Arm!

(Mit Cephiſen ab).

Vierter Auftritt.

Maskarill
(allein).

Nun gilt's, Genie beweiſen!
Ich hab' es zugeſagt, und liege noch im Kreiſen
Mit irgend einem Plan. Doch das iſt Heldenthum,
Man weiß nicht aus noch ein, und ſchwatzt von Sieg und Ruhm. —
Hm! Hm! Wie mach' ich's denn? Geläng' es meinem Witze,
Ihm aufzubinden, daß Liſett' im Gute ſitze,
Um Lärm zu ſchlagen, dann, ja dann hätt' ich ihn feſt,
Er thäte, was ich wollt'; es gäbe ſich der Reſt.
Allein da müßte auch ein Surrogat ſich finden,
Was mir behülflich wär? Schwer iſt's, was aufzubinden,
Wenn man nichts ſieht, nichts hört. — Wer ſpielt Liſetten nach?
Wer? Nun Liſette juſt! Der Name giebt die Sach'.
Soll er ſie ſehn? Verſchleyrt? Nicht doch! Zu abgedroſchen!

Digitized by Google

Wie? Iſt denn gänzlich Dir des Geiſtes Licht erloſchen?
Ei, hören ſoll er ſie. Wenn er ſie ſeufzen hört,
Iſt er, ich wette, gleich von toller Furcht bethört.
Und ſeufzen ſoll ſie ſchon! Die Krone aufzuſetzen
Der Haupt- und Staats-Aktion, will ich ſie ſelber hetzen,
Daß ſie den Frommen hetzt. — Dann giebt es eine Jagd,
Die auf dem Sterbebett mir noch Vergnügen macht.
Sie kommt! In Poſitur! Heut will ich ihr was lügen,
Iſt ſie erſt meine Frau, wird ſich's wohl anders fügen.

Fünfter Auftritt.

Liſette. Maskarill.

Maskarill
(thut, als weine er heftig).

Ach, ach, das gute Kind!

Liſette.

Was weinſt Du, Maskarill?

Maskarill.

Das iſt zum Weinen wohl!

Liſette.

Ach Maskarill, ſchweig ſtill!
Seh' ich ein Auge naß, gleich gehn mir meine über,
Ich ſchluchze, daß mich's ſtößt, weiß ich auch nicht, worüber?

Maskarill.

Du arme Seele, du!

Digitized by Google

Liſette.

Ich? Ach Herr Jemine!
Was iſt denn mit mir los?

Maskarill.

Ein Mädchen, weiß wie Schnee,
Und roth wie Blut, verbannt zu rohen Menſchenfreſſern!

Liſette.

Zu Menſchenfreſſern ich? Mich ſticht es, wie mit Meſſern.
Sag, ſag, was iſt?

Maskarill.

Mein Herr —

Liſette.

Hu!

Maskarill.

Will —

Liſette.

Nun?

Maskarill.

Weil mißlang
Sein Plan mit Deiner Frau, und weil die plötzlich ſprang
In's Weltliche zurück mit ihren beiden Füßen,
An Dir zum mindeſten den Beßrungs-Eifer büßen.

Liſette
(weinend).

Ich bin ja gut genug! Ich mag nicht beſſer ſeyn!

Maskarill.

Den Stachelgürtel holt' er eben aus dem Schrein —

Liſette.

Ich mag den Gürtel nicht!

Digitized by Google

Maskarill.

Und zu den blinden Heiden.
Sollſt Du mit wandern gehn, Dich von der Welt zu ſcheiden;
Im Walde will er Dir die Hütte laſſen baun,
Da heißt's dann beten, Kind, und rohe Wurzeln kaun.

Liſette.

Solch Seelenhändler, pfui! Iſt man denn unter Räubern?
Giebt's die Juſtiz nicht mehr?

Maskarill.

Kind, mit den alten Weibern,
Wozu die Frau Juſtiz bekanntlich auch gehört,
Da richtet man nichts aus. Eh' die vom Kaffee fährt,
Hat Dich ein Kannibal ſchon zwanzigmal gefreſſen.

Liſette.

Mich ſchützt die gnäd'ge Frau —

Maskarill.

Haſt Du denn ganz vergeſſen,
Daß er auf Die nichts giebt? Der treibt es mit Gewalt.
Nein Kind, die gnäd'ge Frau vermag's nicht.

Liſette.

Heiß und kalt
Läuft's über meine Haut. Ach Maskarill, errette,
Die Dir das Beſte ſtets gereicht von Fleiſch und Fette!
Du mußt es, Maskarill, biſt Du gewiſſenhaft,
Du ſchworſt mir Liebe zu, als ich Dir einſt verſchafft,
Die Dir ſo wohl geſchmeckt, die große Hammelkeule —
Cleanth beſuchte uns — Du fraßeſt ſie in Eile
Incognito bei mir in meiner Kammer auf.
Ich ſprach: Friß nicht ſo raſch, und trinke 'mal darauf.
Du ſprachſt: Ich liebe Dich! als Du ſie hattſt bezwungen.

Digitized by Google

Ich ſagte: ruh Dich aus, Du haſt zu ſehr geſchlungen!
Du ſagteſt: Willſt Du mich?

Maskarill.

O ſchweig! Die Schwärmerein
Ergreifen mich zu ſehr! Leicht würd' ich Dich befrein,
Wärſt Du nur meine Frau. Dann könnt' ich Dich vertreten,
Mein eigen wäreſt Du.

Liſette.

Nun, weil Du mich gebeten —
So ſehr gebeten haſt — und weil dein Wunſch ſo heiß —
Und weil mein Herz ſo ſchwach — Machſt Du mir auch nichts weiß?

Maskarill.

Geſchworen ſey es Dir bei jener Hammelkeule:
Dein Ehemann werd' ich, und deines Glückes Säule!
Allein, wer traut uns gleich? Bis Maskarill Dich hat,
Biſt Du noch vogelfrei. Da iſt kein andrer Rath,
Verſtecken muß ich Dich, Dich meines Lebens Wonne!

Liſette.

Ach thu' das, Maskarill! Soll ich in eine Tonne ....
Soll ich in einen Schrank ... in eine Kiſte ....

Maskarill.

Nein,
Das ſpürt er Alles durch; und ſeine Naſ' iſt fein,
Jagt er nach Sünderfleiſch. Es giebt nur eine Stelle—

Liſette.

Geſchwind! Wo iſt die?

Maskarill.

Nun, des andern Heil'gen Schwelle!
Vor der hat er Reſpekt. Da ſucht er Dich wohl kaum.

Digitized by Google

Liſette.

Bei'm Kammerherrn ſoll ich .... Biſt Du denn ganz
im Traum?

Maskarill.

Nur nebenan. — Geheim bring' ich Dich in das Stübchen,
Das an die Stube gränzt, worin er wohnet. Liebchen,
Hier heißts: Entſchluß gefaßt! Komm, ſchürz' und
ſchwinge Dich!
Mich dünkt, ich hör' Cleanth —

Liſette.

Zu Hülf'! Ich fühl' den Stich
Des Stachelgürtels ſchon ...

Maskarill.

Komm! komm, daß wir entrinnen,
Im Stübchen ſag ich Dir, was weiter zu beginnen!
(Beide ab.)

Sechster Auftritt.

Die Wohnung des Herrn von Kamäleon. Die Bühne iſt nach dem Fond zu getheilt in ein größeres Zimmer, und in ein Seitenkabinet, welche beide durch eine Thür kommuniciren. Im Zimmer und im Kabinet außerdem eine Thür im Fond. Ein Wandſchrank im großen Zimmer.

Herr von Kamäleon
(allein, im großen Zimmer).

Die ſchlimme Folge hat ein tücht'ger, großer Schreck:
Er macht das Lebensſchiff auf viele Tage leck.

Digitized by Google

Umſonſt winkt uns das Glück, umſonſt iſt angebrochen
Der neuen Hoffnung Licht; der Schreck bleibt in den
Knochen. —

Ich bin ein rechter Narr! Der Himmel protegirt
Mich offenbar; ich ſeh's. Die ſchöne Frau verliert
Ihr Wort, die Hand an mich, wie aus dem Stegereife,
Sie ändert ſich ſo raſch, daß ich es kaum begreife,
Es kommt mir wie im Schlaf, wonach ich heiß geſtrebt,
Und doch, trotz dem Succeß, mein Herz iſt bang und bebt;
Ich mag zu meinem Troſt mir, was ich weiß, erwiedern,
Liſette ſteckt im Kopf, und ſitzt mir in den Gliedern. —
Es raſchelt keine Maus; ich denke, ſie erſcheint;
Kein Jagdhund ſtöhnt im Flur; ſie, denk' ich, iſt's, die
weint;
Trampt eine Viehmagd durch hier unter meinem Fenſter,
Hör' ich Liſettens Tritt. Ich ſeh' zuletzt Geſpenſter.

Sie iſt mir gar zu nah. Weiß ich, ob der Hallunk,
Der Maskarill, nicht grad' zu meiner Kreuzigung
Sie brauchen wird? — — Ich will wahrhaftig für ſie
ſorgen,
Bin ich nur dieſesmal erſt aus der Noth geborgen.
Bin ich Cephiſens Mann, und an dem Hof en Plaie,
Denk' ich gewiß an ſie. Nein, nein, das iſt kein Spaß.
Man muß mitunter doch auch ſein Gewiſſen fragen,
Zuletzt, da kommt der Tod; dann geht's an Hals und
Kragen.
Gewiß, ich hätte auch in meinem Leben mehr
Die Tugend kultivirt. Doch — ſie genirt ſo ſehr.
Ich bin nicht gern genirt. — Wahrhaftig, es iſt übel;
Die Tugend ſcheint mir faſt aus dem Geſchlecht der Zwiebel,
In Saucen, und verſetzt, ein ſchön Gewürz beim Schmaus,
Doch roh und unverfälſcht, da preßt ſie Thränen aus,

Digitized by Google

Mein Gott, ſind mir vielleicht ſchon nah die letzten Ehren?
Ich ſteh' und predige, mich ſelbſt Moral zu lehren.
Ei was! Schlag's aus dem Kopf! Wüßt' ich nur aus der Stadt,
Wie da mein Tagebuch für mich gewirket hat?
Wär' der Notar nur hier! daß für Cephiſen bürgte
Ein bündiger Contract! Ich fürchte, ja, ich fürchte,
Daß noch ein Rückfall kommt. Wär Alles arrangirt!
Trumpfe Aß iſt noch im Spiel. —

(Nach einer Pauſe).

Ich habe nicht dinirt;
Daher rührt dieſe Angſt. Die Lebensgeiſter ſtocken,
Iſt unſer Magen leer, blieb uns die Kehle trocken.
Mein Herr Rival Cleanth, in ſeinem Forceſtück,
Schrieb hier ein Faſten aus. Ich durfte nicht zurück,
Und mußte gleichen Strang mit meinem Feinde ziehen;
Terribel hungert mich. — Mir zittern meine Knieen.
Da iſt's kein Wunder ja, daß man den Muth verlor.

(Er geht nach dem Wandſchranke).

Doch Herr Rival, nur zu!

(Er öffnet den Schrank, worin eine große Menge Flaſchen, Gläſer, Schüſſeln u. dgl. m. ſichtbar werden).

Hier ſteht ein trefflich Corps,
Das mich im Stillen oft zur Mäßigkeit geſtärket,
Die mit Erbauung dann von Andern ward bemerket.
Das hilft mir heute auch. Das Faſten ſchadet nicht,
Wenn mit dem Hunger man in ſolchen Zeichen ficht.
Allons! Den Tiſch gedeckt! Heraus, Ihr Bundsgenoſſen!

(Er nimmt eine Flaſche aus dem Schranke, ſo wie alles, deſſen er in den folgenden Verſen erwähnt, und ordnet ſeine Mahlzeit auf einem Tiſche).

Conſtantia! Jungfrau du, die unter den Geſchoſſen

Digitized by Google

Des glühnden Helios die Augen aufgemacht,
Dein Feuer giebt uns Feu'r, Gefahr wird dann verlacht. —
Lachs iſt zum Imbiß gut, den Gaumen erſt zu ſchärfen,
Nie darf man bei dem Mahl in's Haus die Thüre werfen;
Man fängt gelinde an. Die Bologneſer Wurſt
Hilft mit dem Salze nach, und regt des Trinkens Durſt.
(Er fährt fort, ſich mit dem Arrangement des Tiſches zu beſchäftigen).

Siebenter Auftritt.

Maskarill, Liſetten durch die Thür im Fond ins Seitenkabinet führend.

Maskarill
(zu Liſetten halb leiſe).
Er ſpricht hier nebenan. Nun ſetz' Dich in die Ecke,
Ganz in die Ecke dort!
(Liſette ſetzt ſich in eine Ecke des Kabinets).
Ich geh' zu ihm, und wecke
Sein Mitleid; ſage ihm, Du flehſt um ein Aſyl
Vor meines Herren Wuth. Zu regen ſein Gefühl,
Mußt Du brav ſeufzen, Kind, das macht es ihm beweglich.
Drum ſeufze, goldner Schatz, aus Leibes Kräften, kläglich;
Doch eher ſtöhnſt Du nicht, bis Du mich ſtampfen hörſt
Mit meinem Fuß; merk Dir's.

Liſette.
Ja wohl, wie Du mich lehrſt,

So mach' ich es. — O Gott, es ſoll ein Seufzen ſeyn,
Zu ſpalten einen Baum, zu ſchmelzen einen Stein!

Kamäleon
(der mitunter unruhig aufgehorcht hat).

Hier rauſcht was nebenan. Pſt! Wieder ſolche Plagen?
Wer ſollte ſich denn wohl in meine Kammer wagen?
Seh' ich 'mal zu? Eh nein! Ich bin ſo aufgeregt,
Da fährt man leicht zurück.

(Er holt aus dem Schrank eine Paſtete).

Nun wird der Grund gelegt
Zum Tempel des Geſchmacks. — Du, Straßburgs Wundergabe,
Wie ſchmachte ich nach Dir! Geſchwind, daß ich mich labe
An dir, du duftend Werk, du Paradies voll Trüffeln!
Es wird ja hier herum wohl kein Verräther ſchnüffeln.

(Er ſieht ſich um).

Brod fehlt mir noch. Je nun, das muß ich holen gehn;
Paſtete, lebe wohl! Auf glücklich Wiederſehn!
Wo ſchnurr' ich mir das Brod? — Ich find' es in der Küche.

(Durch die Thüre im Fond ab).

Maskarill
(an der Thüre des Kabinets nach dem größern Zimmer).

Courage, Maskarill!

(Er tritt durch in das größere Zimmer).

Nicht hier? — — Was für Gerüche!
Und welch ein Anblick dort! Ein Tiſch, beſetzt, wie man's
Ja nur verlangen kann! Potz dau's! Mir wird ſo ganz,
So ganz — verwunderlich. Bei ſolchen Faſtenſpeiſen,
Da läßt ſich allenfalls wohl Abſtinenz beweiſen!
Die Heil'genküch' iſt brav! Die giebt ganz andern Troſt,

Als wilder Honigſeim, als wie Heuſchreckenkoſt!
Conſtantiawein? Und du? Von Straßburg ohne Zweifel!
Wie das nur ſchmecken muß? — Probir's doch, dummer Teufel!
's ſteht ja zum Schmecken da! — 's wär' aber doch zu dreiſt....
Nur riechen will ich dran. — —

(Er riecht an der Paſtete).

Hm? Riechen? Riechen heißt
Im Grunde, wie man ſagt, auf fein're Weiſe ſchmecken;
Es iſt derſelbe Sinn. Ich kann daran auch lecken;
Das iſt das Nämliche, das heißt nichts mehr gethan;
Die Unſchuld iſt 'mal weg; gerochen hab' ich dran! —
O Tugend, ſoll ich dich ſo ganz bei Seite ſchieben?
Ei was! Kein Held iſt je auf halbem Weg geblieben!
Mein Spruch iſt: „Ein Moment, gelebt im Paradies —"
Et caetera. Was folgt, das kann ich nicht ermeſſen,
Jetzt aber heißt es: drauf! Jetzt aber heißt es: Freſſen!

(Er ſetzt ſich an den Tiſch, und fängt au ſehr begierig zu eſſen und zu trinken).

Natur, du biſt ſehr groß!

(Er trinkt).

Oha, mir wächst der Muth!

(trinkend).

Nun fürcht' ich mich vor Nichts!

(eſſend).

Herr Je, wie ſchmeckt das gut!

Digitized by Google

Achter Auftritt.

Herr von Kamäleon mit einem Stück Brod in der Hand, durch die Thüre im Fond. Maskarill.

Kamäleon.

Jetzt könnten wir zu Tiſch — —
(Er kommt vor, und bleibt bei dem Anblick Maskarills wie verſteinert ſtehen).
Ha! Was! Iſt's nicht geheuer?
Du da! Was machſt Du da?

Maskarill.

Ich freſſe.

Kamäleon.

Gottes Feuer!
Die Trüffeln ganz ſchon weg! Die Leber halb ſo weit.
Wie iſt das möglich nur in ſolcher kurzen Zeit?

Maskarill.

Wenn man ſtark ſchluckt, ſo geht's.

Kamäleon.

Kerl! Vieh! Wie kannſt Du's wagen!

Maskarill.

Ich will für ſolchen Herrn gern in die Schanze ſchlagen
Mein eigen Wohl und Weh!

Kamäleon.

Was ſoll das, Rabenſohn?

Maskarill.

Nein, Luzifer darf nicht gewinnen ſeinen Lohn!

Digitized by Google

Kamäleon.

Biſt Du betrunken, Menſch?

Maskarill.

Daß ich juſt zugekommen,
Das war ein rechtes Glück, das war zu Ihrem Frommen.
Vom Teufel iſt das Mahl. — Hier ſtand Herr Urian,
Und ſchleppte es herbei, um Sie, mein Herr, zu fahn
Durch Schlemm- und Völlerei. Pfui über den Geſellen!
Er ſchleicht doch ſtets umher, den Heil'gen nachzuſtellen.
Da kommt der Stänker her, und deckt uns dieſen Tiſch,
Schaun Ihro Gnaden ſelbſt, wie ſehr verführeriſch!

Kamäleon.

Impertinenter Wicht!

Maskarill.

Da opfert' ich, Ihr Gnaden,
Mich für Ihr Seelenheil, und ſchützte Sie vor Schaden.
In meinen Sündenwanſt ſchlug ich das Teufelszeug,
Mich hat er doch ſchon weg, gekapert für ſein Reich.

Kamäleon.

Ich werde raſend noch! Indeß ich draußen bete,
(Er wirft das Brod auf den Tiſch).
Verſchlingt die Beſtie die göttliche Paſtete!
Doch wart, ich kriege Dich! Der Streich iſt mir zu grob:
Gleich geb' ich Dir an's Ohr für dein Verdienſt das Lob.
(Er will ihn ſchlagen).

Maskarill
(hält die Gabel vor).

Ihr Gnaden! nicht an Tiſch!

Kamäleon.

Du drohſt?

Digitized by Google

Maskarill.

Ja, unterthänig.

Kamäleon
(umherſuchend).

Wo iſt der Stock?

Maskarill
(ſteht auf).

Oho! Der Stock? Nur noch ein wenig
Geduld, bevor auf mir der Prügel ſich ergeht.
Ew. Gnaden wiſſen nicht, was für ein Mann hier ſteht.

Kamäleon.

Ein Strauchdieb und ein Geck!

Maskarill.

Ein Zauberer! — Kurz, ich ſtampfe,
So kommt, Gott weiß, wer? an.

Liſette
(im Kabinet).

Sie ſind als wie im Kampfe!
Daß ich hier ſitze, hat den Herrn gewiß erboſt.

Kamäleon
(hat den Stock gefunden).

Nun Stock, thu' deine Pflicht!
(Er kommt auf Maskarill damit zu).

Maskarill.

Liſette, ſey mein Troſt!
(Er ſtampft mit dem Fuße).

Liſette.

Er ſtampft! Das Zeichen!
(ſehr laut ſeufzend).
Ach!!

Kamäleon
(läßt den Stock fallen).

Wer ſeufzt in meiner Kammer?
Wer? Welche? Welches? Was?

Digitized by Google

Maskarill.

Ein naſſes Stückchen Jammer.

Kamäleon.

Doch nicht? — —

Maskarill.

Liſette.

Kamäleon.

Peste! Die.... Die.... iſt alſo hier!?

Maskarill.

Liſett' iſt hier.

Kamäleon
(nach dem Kabinette deutend).

Und wie....?

Maskarill.

Durch eine Hinterthür.

Kamäleon.

Und was.....?

Maskarill.

Nun, dieß und das! Sie will bei Ihnen weilen.

Kamäleon
(umherrennend).

So wollt' ich doch, ich wär' von hier gleich tauſend Meilen!
Im Antipodenland!
(zu Maskarill).
Du thatſt das, Ungethüm?
Du brachteſt ſie hieher?

Maskarill
(der immer dreiſter wird, je unruhiger er den Herrn von Kamäleon werden ſieht).

Warum ſo ungeſtüm?

Digitized by Google

Wenn Sie's zufrieden ſind, daß ſie ſich offen zeige,
Hol' ich ſie gleich heraus.

(Er geht gegen die Thüre des Kabinets).

Kamäleon
(ſich vor die Thüre ſtellend).
Fort!

Maskarill.
Bring' das Mädchen —

Kamäleon.
Schweige!
Im Keller, wollte ich, im Brunnen ſäße ſie!

Maskarill.
Bring' ſie zu Herrn Ariſt. Denn, wie ich ſehe, nie
Kann Euer Gnaden ich etwas zu Danke machen,
Sie zürnen, eſſe ich für Sie des Teufels Sachen,
Sie ſchelten, bringe ich ein Mädchen ins Verſteck,
Ich ziele immer fort, und treffe nie den Fleck,
So mag's publik nun gehn. Ariſt, der ſorgt für's Weitre.

Kamäleon.
Das glaub' ich herzlich gern. Ich merke, wie ich ſcheitre.

Maskarill.
Der Jäger ſah ſie ſchon.

Kamäleon.
Freilich! Solch Kerl, der hat,
Die Augen überall.

Maskarill.
Mich frug der Gärtner Blatt.

Digitized by Google

Kamäleon.

Hela! Was fang' ich an mit dieſem Frauenzimmer?

Maskarill.

Ein Ausweg wäre wohl ...... ſo eine Art von Schimmer!

Kamäleon.

Laß ſchimmern, Herzens-Jung'!

Maskarill.

Ich ſchaffte ſie zurück,
Nach Dauphiné.....

Kamäleon.

O Gott! Glück auf die Reiſe! Glück!

Maskarill.

Allein der gnädige Herr....

Kamäleon.

Nun?

Maskarill.

Müßte erſt entſagen
Der gnäd'gen Frau, die heut ſich raſch ihm angetragen,

Kamäleon.

Du unverſchämter Gauch! Was hat Cephiſens Hand
Mit der Liſette denn?

Maskarill.

Die ſind ganz nah verwandt.
Sehn Sie, ein Herr wie Sie, der läutert und der kläret,
Vom kleinſten Flecken ſich, der ſeinen Glanz verſehret.
Nun bleibt's ein Fleckchen doch, das neue Liebesband,
Da Sie manch Schwur noch hält Liſetten zugewandt.

Digitized by Google

Kamäleon.

Ein wahrer Caſuiſt! Geht Ihn denn meine Tugend
Was an, Er Laſterſack?

Maskarill.

Ach freilich! Meine Jugend,
War wild. Das Alter kam, doch kam die Beßrung nicht.
Ich bin 'mal ruinirt, und grad heraus: ein Wicht!
Nun aber denk' ich ſo: Wenn ich nur einen Andern
Zum Heil'gen präparir', da läßt man mich ſchon wandern
Auch mit in's Freudenreich für ſolcherlei Merite;
Das iſt, was mich ſo ſehr nach Ihrer Tugend zieht,
Denn Sie hab' ich erkieſt.

Kamäleon.

Ich thu' es nicht.

Maskarill.

Zu wählen
In ſolchem Stand, braucht's Zeit. Ich will bis Neune
zählen.

Kamäleon.

Und wenn ich ſage: Nein?

Maskarill.

Dann hört es erſt Ariſt,
Und dann die ganze Welt.

Kamäleon.

Wie klar der Schurke iſt!

Maskarill.

Eins ... Zwei ... Drei ...

Kamäleon.

Sacht gezählt! Heißt's denn: Carriere geritten?

Digitized by Google

Monstre! Man kann doch das nicht aus den Aermeln ſchütten;
— Lärm ſchlägt die Beſtie, das ſeh' ich wohl vorher.....

Maskarill.

Vier .. Fünf .. Sechs ...

Kamäleon.

Halt' Er an! — Cephiſen laſſen? Schwer!
Allein mir bleibt doch dann die andre Chançe offen,
Man opfert, was man muß; ſolch Ausweg wird getroffen
Stets von dem klugen Mann, der in der Klemme ſteckt....

Maskarill
(bei Seite).

Zu Ende bin ich bald.... Ich brauch' den Knall=Effekt...
(laut zählend).
Sieb'n ... Acht ...

Kamäleon.

Zwar könnte man die Sache .....

Maskarill
(mit dem Fuße ſtampfend).

Neun!!

Liſette
(heftig ſeufzend).

Ach!!

Kamäleon
(zuſammenfahrend).

Ja! —
(Er packt Maskarillen bei der Bruſt).
Ja Satan! Wieder ja! Du hörſt es, nichts als: Ja!

Maskarill.

Freiwillig werden Sie?....

Kamäleon.

Du Vampyr .... ihr entſagen! —
Durch alle Glieder iſt der Seufzer mir geſchlagen!

Maskarill.

Er und Ihr Ja kam an, wie ein Piſtolenſchuß.
(Er geht nach der Thüre im Fond und öffnet ſie).
Herein!

Neunter Auftritt.

Cephiſe und Cleanth treten durch die Thüre ein. Vorige.

Kamäleon.

Was ſoll denn das?

Maskarill.

Man wird doch den Entſchluß
Vor dieſen Zeugen wohl ....

Kamäleon.

Das wird ſich ſpäter geben!
(Maskarill hebt den Fuß auf, Kamäleon drückt ihm denſelben hinunter).
Heb nur den Fuß nicht auf! Der Geſtus bracht' es eben .....
Der Menſchheit Seufzer ſind empfindlich für mein Ohr!

Cephiſe
(zu Herrn v. Kamäleon).

Sie wünſchten mich zu ſehn?

Digitized by Google

Kamäleon.

Der liebe Gott erkor
Schon oft, es iſt bekannt, geringe Inſtrumente,
Und offenbarte uns durch ſie die Argumente.
Gleich iſt vor ihm die Mähr' und der Paradegaul,
Dem Eſel Bileams eröffnet' er das Maul.

Cleanth.

Mein Herr, zur Sache nur!

Kamäleon.

Gedenk' ich, abzuſchweifen?
(Auf Maskarill deutend).
Der Eſel, leider Gotts, läßt ſich mit Händen greifen.
Ihr Eſel Maskarill — (Achtung vor der Livree,
Die er von Ihnen trägt!) hat, wie ich geh' und ſteh',
Total mich umgeſtimmt. Man ſoll die Wahrheit ehren,
Selbſt eines Eſels Schrein kann uns von ihr belehren.
Ein Talglicht leuchtet auch! Dieß Talglicht ſteckt' er an,
Und es erhellte mich. Hier heißt es: drauf und dran!
Denn um den Schluß aus Licht und Eſel los zu werden:
(zu Cephiſen).
Ich renoncir' auf Sie — wie Sie ſich auch gebärden!

Cephiſe.

Ein Korb in beſter Form! — Wie mir's doch ſeltſam geht!
Sonſt ward um meine Hand geworben und gefleht,
Und jetzt verſchmäht man ſie. Ward ſie ſo ſchlechte Waare?
Die Probe raſch gemacht, daß ich den Werth erfahre,
Den ſie noch haben mag! Was man im Laden ſchon
Für Ladenhüter hält, geht in der Auktion
Wohl noch mitunter weg.

(Sie ſtreckt die Hand aus).

Was iſt's, das man wendet
An dieſe ſchlechte Hand?

Cleanth
(ihre Hand ergreifend und küſſend).

Mein Leben, bis es endet!
(Cephiſe und Cleanth bleiben, Hand in Hand, ſtehen).

Kamäleon
(zu Cleanth, höhniſch).

Die Reiſ' in's Wildenland wird wohl nicht mehr beliebt?

Cleanth
(mit einem Blicke auf den offenen Wandſchrank und den gedeckten Tiſch).

Da es im Vaterland noch was zu eſſen giebt,
So denk' ich, bleibt man da.

Kamäleon
(zu Maskarill).

Du wirſt nun augenblicklich,
Was Du verſprachſt, erfüll'n.

Maskarill.

Ja Herr, das find' ich ſchicklich.
Ich halt' es auch ganz promt.

Kamäleon.

So mach!

Maskarill.

Iſt ſchon geſchehn;
Sie ſitzt in Dauphiné.

Kamäleon.

Du raſeſt!

Digitized by Google

Maskarill.

Woll'n Sie ſehn?
Ich überzeuge Sie.

(Er läuft in's Kabinet, und kommt gleich darauf mit Liſetten zurück).

Liſette

(wirft ſich dem Herrn von Kamäleon zu Füßen).

Ich fleh' Sie an, zu ſchützen
Ein armes Mädchen vor des Stachelgürtels Spitzen!
Ach, laſſen Sie mich nicht in's Menſchenfreſſer-Land!
Ich bin zu zart dafür.

(Sie wendet ſich gegen Cleanth).

Erbarmen, Herr Cleanth!

Cleanth.

Hier iſt wohl Bedlam heut?

Kamäleon.

Verrückt Geſchwätz!

(halblaut zu Maskarill).

Liſette —
Wo iſt die?

Liſette

(die es gehört hat).

Hier bin ich.

Cephiſe.

Hier ſteht ja die Liſette,
Herr von Kamäleon.

Kamäleon.

Ja — gleichſam — nach dem Schein. . . .
Warum denn könnte ſie auch nicht Liſette ſeyn?
Ich frage; ſprech' ich denn von einem andern Kinde?
Der niedrige Verdacht!

(bei Seite).

Ich will nur ganz geſchwinde
Die Thüre ſchließen; ſonſt wird ſie mir noch entdeckt.
Was für ein Wirrwarr iſt's?

(Mit einem Seitenblicke auf Liſetten).

Wo hat denn die geſteckt?

(Er geht nach der Seitenthüre des Kabinets. Ehe er ſie zuzieht, blickt er hinein).

Im Kabinet iſt nichts!

Maskarill.

Ja, Euer Hochgeboren,
Weit liegt's von Dauphiné.

Cleanth.

Baron, ging was verloren?

Kamäleon.

Beinahe mein Verſtand; ſonſt, Beſter, fehlt mir nichts.

(zu Liſetten).

Du haſt geſeufzt?

Liſette.

Ach ja!

Kamäleon.

Und ich, der Dupe des Wichts?
Schändlich bin ich getäuſcht. Mein Wort nehm' ich zurücke!

Cleanth.

Das möchte doch nicht geh'n.

Kamäleon

(zu Maskarill).

Dir brech' ich das Genicke!

Digitized by Google

Maskarill.

Weil ich die Wahrheit ſprach? Ich bin der Wahrheit Sohn;
Liſette war mein Lied: da ſteht ja die Perſon.

Kamäleon.

Wovor hab' ich gebebt?

Cephiſe.

Es ſcheint, vor Ihrem Schatten.

Kamäleon.

Zu viel!

(Er wirft ſich in einen Stuhl).

Liſette
(zu Maskarill).

Was wird aus uns?

Maskarill.

Kind, ein Paar ſeel'ge Gatten,
Wie's in Romanen heißt. — Wenn's unſren Herrn genehm?

(Cephiſe und Cleanth machen Zeichen der Beiſtimmung).

Liſette.

Erkläre mir doch nur —

Maskarill.

Ei, mach es Dir bequem.
Kapirſt Du nichts, was thut's? Der Glaube will Begnügung:
Als Werkzeug ſeufzteſt Du in einer höhern Fügung.

(Er zieht ſich mit Liſetten in den Hintergrund zurück).

Digitized by Google

Letzter Auftritt.

Ariſt mit einem Briefe und dem Tagebuche des Herrn von Kamäleon. Vorige.

Ariſt
(zu Cleanth und Cephiſen).

So! Hand in Hand! Wie ſchön! Das macht mich ſor-
genfrei.
(Er küßt beide auf die Stirne).
Nun, liebt und mehret Euch!
(zum Herrn von Kamäleon).
Herr Bruder, mancherley
Hab' ich Dir kund zu thun. Dein Jaques iſt heimge-
kehret,
Hier iſt dein Tagebuch. — Die Fall hat's nicht begehret.
Der alte Fürſt war todt, als Jaques es übergab;
Sie ſchickt es Dir zurück. — „Man warte nun erſt ab,
Wie's weiter komm' und geh'."

Kamäleon.

Manquirt auch dieſe Chançe?
Das iſt mein letzter Tag!

Ariſt.

Behalt nur Contenançe.
Das Gute kommt vielleicht. Der Erbprinz ſchickt den
Brief,
Den ſchon die Huldigung zum Thron des Vaters rief.
(Er giebt dem Herrn von Kamäleon den Brief).

Cleanth.

Der Dichter? Das Genie! Nun wird die dunkeln Köpfe
Ein Grauen überfall'n.

Kamäleon

(hat den Brief geleſen. Während des Leſens haben ſich ſeine Züge erheitert. Er legt den Brief auf den Tiſch, und bricht triumphirend aus).

A bas die ſeichten Tröpfe!
Der Finſterlinge Schaar, die unſer alter Voß
So treffend zeichnete mit ſiegendem Geſchoß!
Es lebe Aufklärung! Es lebe das Vergnügen!
Wir ſchlürfen es auf's Neu in reichen, ſtarken Zügen.

Cleanth.

Welch' Evangelium?

Ariſt.

Die Quelle ahn' ich ſchon.
(Er nimmt den Brief und lieſt).
„Mit Arabesken ziert der neue Fürſt den Thron;
In Arabesken gilt's, Abwechslung zu entfalten;
Da braucht man Blum' und Blatt, und Phantaſie-Geſtalten,
Braucht Thiere, Vögel drin. — Woll'n Sie in meinem Kranz
Der muntre Vogel ſeyn, mit heitrer Schwingen Glanz,
Wie ich Sie ſonſt gekannt; mein Haus ſteht Ihnen offen,
Der Schlüſſel liegt bereit.“ —
(zum Herrn von Kamäleon).
Du haſt die Wahl getroffen,
Ich ſeh' es, raſch und feſt.

Kamäleon.

Die Flügel wuchſen mir.
Den Vogel will der Fürſt; ich werd' ein Federthier.

Digitized by Google

Soll ich rebelliſch ſeyn? Er weiſt mir meine Bahnen,
Gehorchen iſt die Pflicht des treuen Unterthanen.

Ariſt.

Du bleibſt Kamäleon.

Kamäleon.

Ja, ſpottet, witzelt, macht
Euch luſtig über mich! Von mir wird mitgelacht;
Ich lieb' die ganze Welt! Um meiner Freude willen
Vergebung denen auch, die heut mich ließen trillen!

(Er reicht Cephiſen und Cleanthen die Hand).

Leicht wird mir, wie dem Fiſch, ſeit ich vom Leibe warf
Die Kutte; was ich bin, auch wieder ſcheinen darf.

Cleanth.

Aufrichtig jetzt den Kuß!

(Er umarmt den Herrn von Kamäleon).

Cephiſe.

Und meinen Kaffee gießen
Sie mir nicht wieder weg?

Kamäleon.

Nein, ſchöne Frau, genießen
Laß' ich Sie 'mal von dem, den ich gekocht. Brillant
Bereit' ich den Kaffee. Ihr lacht? Ich bin bekannt
Für einen Mann von Fach im Küch= und Kellerweſen.
Ihr zweifelt? Ja, Ihr ſollt vom Zweifel ſchon geneſen.
Die Sauce mach' ich Euch zu Eurem Hochzeitfeſt,
Die wirklich göttlich iſt, die nichts zu wünſchen läßt.
Es iſt ein Duft darin, und ein Bouquet . . . Ich prahle
Wahrhaftig nicht . . . Sie naht dem Saucen=Ideale!

(zu Ariſt).

Doch à propos, mein Freund! das Sprechen macht nicht ſatt;
Wird heute noch ſoupirt?

Digitized by Google

Ariſt.

Ja wohl, das Faſten hat
Ein Ende, weil ſich ſchloß die Schule unſrer Frommen.
Und wollt Ihr Alle jetzt nach meinem Saale kommen,
In Eurem Hausmanns-Rock, nicht im verbrämten Kleid,
Die Runzeln von der Stirn, das Herz voll Heiterkeit,
So laben wir uns dort, nicht myſtiſch, noch figürlich,
Nein, wie's die Kelle giebt; hübſch menſchlich und natürlich,
Und ſind ....

Kamäleon.

Still, alter Freund! Bring die Moral hernach;
Jetzt thut was Andres Noth, denn ſchwer war dieſer Tag.
Doch winkt das Paradies auf unſer Fegefeuer:
Nach Eden! In den Saal! Mich hungert ungeheuer.

Der Vorhang fällt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Druckfehler.

Seite 7 Zeile 13 lies alter ſtatt aller.
— 14 letzte Zeile l. , nach: Freund.
— 19 Zeile 20 l. nah ſt. noch.
— 20 — 25 l. enden ſt. reden.
— 21 fehlt nach Zeile 12 der Vers:
Heißt das nach Ihrem Wort, nach Ihrem Spruch gehandelt?
— 23 Zeile 4 l. ihm ſt. im.
— 29 — 11 l. nun ſt. nur.
— 36 — 15 l. So 'n ſt. Solch.
— 37 — 20 l. tranſpirirt ſt. tranſpirirer.
— 43 — 17 l. Mesnil ſt. Mesnit.
— 47 — 1 l. Präterition ſt. Präteritien.
— — — 14 l. Andern ſt. Andere.
— 48 — 22 l. hinter: Streich ſt. ? ein !
— 49 — 4 l. noch ſt. nach.
— 52 — 9 fällt hinter ſagt das , weg.
— — — 15 l. Spötter ſt. Spöttler.
— 53 — 27 l. Labrador ſt. Labrator.
— 57 — 24 l. Ach ſt. Auch.
— 70 — 11 l. frühern ſt. frühen.
— 79 — 24 l. wirſt ſt. warſt.
— 85 — 22 l. Niemandem ſt. Niemanden.
— — — 26 l. Begannen ſt. Begonnen.
— 92 — 12 l. Kiſſen ſt. Kaſſen.
— 95 — 22 l. Place ſt. Plaie.
— 97 — 6 l. Trinkers ſt. Trinkens.
—104 — 24 l. ſo 'n ſt. ſolch.
—110 — 2 l. iſt es ſt. iſt's.
—114 — 22 l. la ſt. der.

Kleinere Fehler, beſonders in der Interpunction, unrichtige Apoſtrophirungen u. dgl. wolle der Leſer ſelbſt verbeſſern.

YC153890

M329537

Digitized by Google